Nr. 215. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 9. Mai 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Friede von Frankfurt.

10. Mai 1871.

Als Paris bezwungen war und während des Waffenstillstandes die französische Nationalversammlung in Bordeaux die deutschen Friedensbedingungen mit schnellem Entschluß angenommen hatte, war — unerwartet rasch — am 26. Februar — der Präliminarfriede von Versailles unterzeichnet worden. Frankreich trat das Elsaß mit Straßburg, sowie Deutsch-Lothringen mit Metz an Deutschland ab und verpflichtete sich zur Zahlung einer Kriegsentschädigung von fünftausend Millionen Franks. Aber noch während die deutschen Heere in Frankreich standen, noch während von den Pariser Ostforts die deutsche Flagge wehte, bemächtigte sich der Pöbel von Paris der Gewalt und vertrieb die Regierung, die nach Versailles flüchten mußte. Paris, das soeben eine fünfmonatige Belagerung nicht unrühmlich bestanden hatte, gab der Welt das unerhörte Schauspiel, daß Marschall Mac Mahon mit Bewilligung des deutschen Siegers die französischen Regierungstruppen gegen die eigene Hauptstadt wenden mußte, daß Paris Tag und Nacht mit französischen Granaten beworfen wurde. Nach langem Kampfe bahnten sich endlich die Versailler den Weg in das aufrührerische Seine-Babel. Doch nun wütheten die „Kommunards", so nannten sich die Pariser Sozialdemokraten, mit Mord und Brand in der bisher von ihnen vertheidigten Stadt und legten ihre stolzesten Gebäude in Asche. Erst am heiligen Pfingstfeste war die Empörung niedergeworfen, in Paris herrschte die Ruhe des Kirchhofs. Während Kommune und Regierung um die Hauptstadt rangen, tagten in Brüssel die Bevollmächtigten Deutschlands und Frankreichs, die den endgültigen Frieden zum Abschluß bringen sollten. Aber die französischen Unterhändler machten so viele Schwierigkeiten, suchten so viele Einwendungen, die Bestimmungen des Versailler Präliminarfriedens abzuschwächen, daß Bismarck, der von Berlin aus mit seinem Adlerblick die Verhandlungen überwachte, kurz dazwischen fuhr und im Interesse Deutschlands mit energischen Maßregeln drohte. Da hatte die französische Regierung ein Einsehen; Jules Favre, der Minister des Auswärtigen, schlug Bismarck eine Zusammenkunft in Frankfurt vor, und dort, im Gasthof zum Schwanen, war in wenigen Tagen das Friedenswerk vollendet; statt eines Friedens von Brüssel, mit dem es nicht hatte glücken wollen, hatten wir nun den glorreichen Frieden von Frankfurt, abgeschlossen am 10. Mai 1871 vom großen Reichskanzler selbst. Der Frankfurter Friede bestätigte nicht nur durchweg die Festsetzungen des Präliminarfriedens von Versailles, sondern er schaffte auch für Deutschland neue Sicherheit, daß jene Bestimmungen durchgeführt wurden. Er sicherte auch die Zahlung der in den Versailler Abmachungen auferlegten Kriegsentschädigung. Anfangs hatten die Franzosen die Aufbringung einer solchen Riesensumme für unmöglich erklärt. Nachdem aber die Forderung aufrecht erhalten und ihre Beitreibung genau geregelt war, wurden die Milliarden viel rascher gezahlt, als man es für möglich gehalten hätte. Freilich erzeugte der den geldarmen Deutschen ungewohnte Goldzufluß einen schwindelhaften Unternehmungsgeist, der einem „Tanz ums goldene Kalb" verzweifelt ähnlich sah: der jedem Rausch unfehlbar folgende Katzenjammer blieb nicht aus. Gott behüte unser deutsches Volk vor der Ueberschätzung des Goldes und vor dem gierigen Streben und Hasten nach Wohlleben und Genuß! Preußen und Deutschland sind groß und mächtig geworden durch Arbeit, Entsagung und Sittenstrenge. Es müßte abwärts gehen mit unserm Vaterlande, unaufhaltsam abwärts, wenn wir lässig würden im „Beten und Arbeiten!" Das haben wir schon einmal erlebt 1806 und 1807. Die herrlichste Frucht des glorreichen Krieges und des ihn abschließenden Friedens von Frankfurt stand aber in keinem der 18 Artikel dieses Vertrags geschrieben: es war die Einigung Deutschlands und die Wiedererrichtung des deutschen Kaiserthums. Straßburg, die alte deutsche Reichsstadt, war unser; Metz, die immer offene Ausfallpforte für das unruhige Frankreich, war ein festes Bollwerk geworden für die Sicherheit unserer Westgrenze; die reiche Kriegsentschädigung befriedigte manches Bedürfniß: aber Deutschlands Einheit, der bisher unerfüllte Traum von Jahrhunderten, ist ein so kostbarer, so unschätzbarer Erwerb, daß er alle die andern werthvollen Errungenschaften überstrahlt.

E. L. **Berlin**, 8. Mai.

Deutscher Reichstag.

218. Plenarsitzung vom 8. Mai, 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Auswanderungsgesetzes. In der Generaldebatte bemerkt zunächst

Abg. Metzger (Sozd.), seine Freunde hätten gar keinen Anlaß, irgend eine Regierung, sei sie welche sie wolle, zu verhindern, bei ihren Bemühungen, den Auswandererstrom zu lenken, sich zu blamiren, so gut wie sie nur könne. Von Erfolg würden solche Lenkungsversuche jedenfalls nicht sein. Von besonderer Bedeutung erscheine ihm, daß in dem § 34 des Gesetzentwurfs die Bestimmung des alten Handelsgesetzbuches ausgelassen sei, wonach der Reichskommissar auch darauf achten müsse, daß das Schiff gehörig bemannt sei. Diese Auslassung scheine ihm leider eine beabsichtigte zu sein, während doch zweifellos eine ausreichende Bemannung ein unbedingtes Erforderniß sei. Man habe offenbar an den Hamburger Streik gedacht, an dem sich übrigens die Seeleute in viel größerem Umfange betheiligt hätten, als Herr von Bötticher habe zugeben wollen; und man wolle wohl nun verhindern, daß bei einem Streik ähnlicher Art Auswandererschiffe wegen unzureichender Bemannung nicht auslaufen könnten. Weiter bemängelt Redner daß der Staatskommissar seine Schiffsrevisionen vorher anzukündigen pflege, z. B. auch dem Bremer Lloyd.

Eine weitere Wortmeldung erfolgt nicht. In der Spezialdebatte erklärt beim § 2

Abg. Hammacher, seine Freunde erblickten in dem Beschluß zweiter Lesung, wonach der Reichskanzler über Erlaubnißgesuche nur unter Zustimmung des Bundesraths zu entscheiden habe, nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung. Die Mitwirkung des Bundesraths ist eine zu umständliche und zeitraubende. Und soll denn der Reichskanzler gezwungen sein, gegen seine Ueberzeugung eine Erlaubniß zu versagen, weil der Bundesrath dies für richtiger hält? Da wäre es doch besser, die Entscheidung dem Bundesrath allein zu übertragen. Ich bitte Sie daher, die Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Abg. Graf Arnim tritt für die Fassung zweiter Lesung ein, ebenso

Abg. Bachem, der hervorhebt: wenn der Bundesrath der Entscheidung des Reichskanzlers nicht zustimme, dann sei eben letzterer in der Lage, nichts zu thun. Auch die Umständlichkeit könne gegen die Zustimmungsbefugniß des Bundesraths nicht in Betracht kommen.

Abg. Graf Stolberg hält die Beschlüsse zweiter Lesung für eine bessere Garantie, als die Vorlage, für sachgemäße Entscheidungen.

Abg. v. Marquardsen kann ebenfalls die staatsrechtlichen Bedenken Hammachers nicht für begründet ansehen.

Abg. Barth unterstützt die Auffassung Hammachers. Wenn der Abg. Bachem sage, bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Bundesrath und Reichskanzler thue letzterer eben gar nichts, so bedeute das doch: wenn der Reichskanzler die Konzession ertheilen, der Bundesrath aber sie versagen wolle, so geschehe nichts, d. h. die Konzession werde nicht ertheilt, und der Bundesrath setze somit seinen Willen durch gegen den Reichskanzler, der doch die Verantwortung trage!

Abg. Bachem giebt dies in formeller Hinsicht zu, hält aber dennoch die Mitwirkung des Bundesraths für richtiger.

§ 2 wird sodann in der Fassung 2. Lesung aufrechterhalten.

Bei § 6, Spezialisirung der Kommission auf bestimmte Länder oder Orte, erhebt Abg. Hodenberg kurz Widerspruch gegen diese Spezialisirung. Ohne weitere Debatte wird der Paragraph unverändert angenommen.

§ 24 verbietet u. A. die Beförderung von Auswanderern, deren Verhaftung oder Festnahme von einer Gerichts- oder Polizeibehörde angeordnet ist.

Abg. Stadthagen befürwortet einen schon in 2. Lesung abgelehnten sozialdemokratischen Antrag, hinter Festnahme einzuschalten: wegen eines Vergehens oder Verbrechens.

Nachdem Abg. Spahn dem widersprochen, wird der Antrag abgelehnt.

Bei § 34, welcher dem Unternehmer eine zweckgemäße Ausrüstung 2c. des Schiffes vorschreibt, und bei § 35, welcher dem Staatskommissar aufgiebt, bei der Besichtigung des Schiffes hierauf zu achten, liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, welcher auf die gehörige Bemannung Bedacht genommen wissen will.

Unterstaatssekretär Rothe wendet sich gegen die Ausführungen, mit denen schon in der Generaldiskussion der Abg. Metzger für diesen Antrag gesprochen hatte. Ganz unrichtig sei Metzgers Annahme, daß der Hamburger Streik Anlaß gegeben habe, in diesem § 34 die Bezugnahme auf die Bemannung „auszulassen". Der vorliegende Entwurf sei schon lange vor dem Hamburger Streik ausgearbeitet worden. Der Grundsatz, daß die Bemannung eine gehörige sein müsse, stehe fest. Aber Einzelvorschriften darüber auszuarbeiten, sei jedenfalls bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes nicht möglich. Er gebe anheim, eine Resolution zu beschließen. Wenn ein Unternehmer jenem Grundsatz zuwiderhandle, so habe er unter Umständen die Verantwortung dafür zu tragen und der Richter habe ja dann zu entscheiden.

Abg. Spahn bittet ebenfalls, den Antrag abzulehnen.

Abg. Jebsen ersucht ebendarum. In der Theorie sei ja das Verlangen des Antrages schön, aber es sprächen doch zu viele Faktoren mit. Man möge es bei der Bestimmung des Handelsgesetzbuches bewenden lassen und nicht noch dieses Gesetz mit solchen Erschwerungen belasten. Redner wiederholt dann noch, nachdem Abg. Stadthagen den Antrag empfohlen, theoretisch sei der Gedanke schön, aber praktisch sei die Regelung schwer. Die Schiffe bedürften ganz verschiedener Bemannung, ein größeres Schiff vielfach keiner größeren, als ein kleineres Schiff. Auch überflüssig sei der Antrag angesichts der bestehenden handelsgesetzlichen Bestimmungen und Unfallverhütungsvorschriften.

Abg. v. Cuny hält den Antrag ebenfalls für überflüssig.

Abg. Bebel widerspricht dem entschieden.

Der Antrag Auer wird sodann abgelehnt.

Bei § 48a, der gestern auf Antrag Kanitz-Bebel beschlossen worden war und die kupplerische Verleitung von Frauenspersonen zur Auswanderung unter Strafe stellt, beantragt

Abg. Bachem, um den Paragraphen mit dem System des Strafgesetzbuchs in Einklang zu bringen, das Strafmaximum auf 5 (statt 10) Jahre Zuchthaus festzusetzen und daneben Geldstrafe bis 6000 Mark zuzulassen.

Ein Amendement v. Buchka will diese Geldbuße auch dann gegen die solcher Kuppelei Vorschub leistenden Personen zugelassen wissen, wenn wegen mildernder Umstände nur auf Gefängniß erkannt wird.

Beide Anträge werden widerspruchslos angenommen.

Bei dem Schluß-Paragraphen erklärt

Abg. v. Hodenberg (Welfe): Dieses ganze Gesetz dient weniger den Interessen der Auswanderer, als daß es die Machtbefugnisse der Regierungen erweitert. Vor der Abstimmung über diesen Paragraphen zweifle ich daher die Beschlußfähigkeit des Hauses an.

Präsident Schmidt: Das Bureau ist nicht zweifelhaft, daß das Haus nicht beschlußfähig ist. Ich beraume daher, da wir nicht weiter berathen können, die nächste Sitzung auf 3 Uhr an, mit der Tagesordnung Margarinegesetz.

Schluß $2^1/_2$ Uhr.

Die neue Sitzung wird um $3^1/_4$ Uhr durch den Präsidenten v. Buol eröffnet. In der Generaldebatte über das Margarinegesetz erklärt

Abg. Fusangel (Zentr.), er sei außer Stande, für das Gesetz zu stimmen, Angesichts der Fassung, die dasselbe in zweiter Lesung erhalten habe.

Abg. Herbert (Szd.) äußert sich ebenfalls gegen das Gesetz, und besonders gegen die Trennung der Verkaufsräume.

Abg. Richter: wir wollen in jeder Weise Betrügereien zu verhindern helfen, aber wir wollen nicht, daß dem Absatz der Margarine in ganz unnöthiger Weise Hindernisse bereitet werden. Und das geschieht durch die Trennung der Verkaufsräume. Auch sonst enthält das Gesetz unnöthige Vexationen. Wir sind mit der Meinung, daß man ohnehin ohne ein solches Gesetz auskommen kann.

Abg. Benoit äußert sich ebenfalls hauptsächlich gegen die Trennung der Verkaufsräume beim Kleinhandel. Redner wird andauernd durch großen Lärm rechts und Rufe „zur Sache!", „Schluß", sowie durch auffällig lautes Lachen unterbrochen.

Abg. Rettich (k.) bestreitet, sich namentlich gegen Herbert wendend, daß das Gesetz lediglich eine Vertheuerung der Margarine bezwecke.

Abg. v. Grand-Ry versichert gleichfalls, das Gesetz richte sich nur gegen betrügerische Händler.

Abg. Kruse (nl.) erklärt namens des größten Theils seiner Freunde, sie würden gegen das ganze Gesetz stimmen, wenn die Trennung der Verkaufsräume aufrecht erhalten werde.

Abg. Schulze-Henne (nl.) fügt hinzu, er sei sogar fest überzeugt, daß diese Trennung die Landwirthschaft selbst schädigen werde. Gleichwohl werde er, wegen der sonstigen Vorzüge des Gesetzes, für dasselbe stimmen. (Gelächter links.)

Damit endet die Generaldebatte. In der Spezialberathung empfiehlt bei § 4, der u. A. Trennung der Verkaufsräume für Orte von 5000 Einwohnern an ausspricht,

Abg. Rettich einen Antrag Grand-Ry, Plötz und Gen., wonach auch in Vororten, die selber noch nicht 5000 Einwohner zählen, die Trennung der Verkaufsräume angeordnet werden kann.

Abg. Herbert beantragt, die Trennung der Verkaufsräume zu streichen.

§ 4 wird sodann in der Fassung des Antrages Rettich angenommen.

Bei § 7 beantragt Wurm wiederum, auch für die Butterproduktions- und Vertriebs-Geschäfte die Anzeigepflicht vorzuschreiben. Er zieht aber seinen Antrag zurück zu Gunsten eines Antrages Barth, die Anzeigepflicht auch für die Margarine-Händler zu streichen.

Dieser Antrag wird angenommen. (Große Heiterkeit links.)

Weiter wird der Antrag Grand-Ry-Plötz angenommen, das Gesetz am 1. Oktober 1897, jedoch die Bestimmung über Trennung der Verkaufsräume erst am 1. April 1898 in Kraft treten zu lassen.

Ueber das ganze Gesetz soll auf Antrag Richter-Singer die Abstimmung eine namentliche sein. Das Haus ist offenbar nicht beschlußfähig. Offenbar dieserhalb bemerkt

Abg. v. Levetzow: Wegen der heute beschlossenen Aenderungen könne die Gesamtabstimmung nicht sofort erfolgen.

Die Abstimmung unterbleibt demgemäß.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr.

Tagesordnung: Reliktengesetz, zweiter Nachtragsetat.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

E. L. **Berlin**, 8. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

79. Plenar-Sitzung vom 8. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertische Dr. v. Miquel und Kommissarien.

Die Spezialberathung des Kultusetats wird bei dem Extraordinarium fortgesetzt. Bei der Position zum Umbau der Augenklinik der Universität Königsberg (50 000 Mark) wünscht

Abg. v. d. Gröben (kons.) eine energische Bekämpfung der Granulose, die sich in mehreren Kreisen sowohl bei Kindern, als bei Militärpflichtigen bemerkbar mache. In einem besonderen Titel sind 75 000 Mark zur Bekämpfung dieser Krankheit in den Etat eingestellt; er bittet, diese Summe auch künftig, so lange es nöthig ist, zu bewilligen.

Reg.-Kommiss. Geh. Rath Bartsch bemerkt, daß bei der Universität Königsberg eine besondere Abtheilung zur Bekämpfung der Seuche errichtet ist und eine Reihe von Maßnahmen getroffen ist. Man wisse seither, daß die Ansteckung in der Schule erfolgt, und es sei zu hoffen, daß es gelingen wird, der Seuche Herr zu werden.

Abg. Dr. Schnaubert (Ztr.) unterstützt auf Grund persönlicher Erfahrungen über die Gefährlichkeit der Seuche die Bitten des Abg. v. d. Gröben. Die Seuche habe eine gefährliche Ausdehnung angenommen. In den Schulen sind bis 40 Prozent der Schüler erkrankt, bei den Erwachsenen liegen die Verhältnisse nicht besser. Aerzte versichern, daß die Zustände entsetzlich und fast schlimmer als in Egypten sind. (Hört! hört!)

Für die Deckung von Unkosten der Universität Greifswald fordert der Etat 154 000 Mark. Die Kommission hat hiervon 71 800 Mark gestrichen. Das Haus genehmigt den Kommissionsantrag.

Abg. Groth (natl.) bittet unter eingehender Schilderung der Verhältnisse an der Universität Kiel, die zu Erweiterungsbauten geforderten Summen des Etats zu bewilligen.

Der Titel wird genehmigt.

Zur Erweiterung der Kunst-Museen auf der Museums-Insel werden als erste Rate 500 000 Mark gefordert.

Abg. von Kröcher (k.) erklärt, daß seine Freunde nicht ohne Bedenken der Forderung gegenüberstehen, zu einer Zeit, wo die amerikanische Konkurrenz sich daran macht, uns das letzte Bischen Fell, das wir noch haben, über die Ohren zu ziehen. Allein er wolle diese Bedenken zurückdrängen; erkläre auch die Bereitwilligkeit seiner Freunde, zu dem von Sr. Majestät geplanten Kaiser Friedrich-Denkmal eine angemessene Summe zu bewilligen.

Abg. Dr. Langerhans (fr. Vp.) kann aus dem Nothstande einzelner Berufsstände keinen Grund gegen die Bewilligung entnehmen. Er bedauert, daß die Regierung einen fertigen Bebauungsplan nicht vorgelegt.

Abg. Rickert (fr. Vg.) bedauert, daß die konservative Partei in dieser Weise die Reichspolitik kritisirt und hier wieder einen Vorstoß gegen Herrn von Marschall unternimmt, nachdem sie im Reichstage und im Lande bei den Wahlen überall Prügel bekommen haben. Dem Beitrage zum Kaiser Friedrich-Denkmal werden auch seine Freunde zustimmen.

Minister von Miquel bedauert ebenfalls diese Form des Angriffs gegen die Reichsregierung. Von der Bereitwilligkeit des Hauses, zum Kaiser Friedrich-Denkmal beizusteuern, nimmt die Regierung erfreut Kenntniß.

Abg. Im Walle (Ztr.) nimmt die Reichspolitik gegen Kröchers Angriffe in Schutz und hat bezüglich des Denkmal-Projekts noch einige Wünsche.

Abg. von Zedlitz (frk.) will sich über die von der Sache weit entfernt liegende Frage der Reichspolitik hier nicht äußern. Die Denkmalskosten werden auch seine Freunde bewilligen.

Abg. Graf Limburg (k.) bleibt dabei, daß Herr von Marschall in seinem Verhalten Verhalten gegenüber Amerika Fehler gemacht habe, die auch im Lande Unzufriedenheit mit der Regierung erzeugt haben.

Abg. Kröcher (kons.) erklärt, er beanspruche das Recht, gegen die die Landwirthschaft schwer schädigende Handelsvertragspolitik jeder Zeit sein ceterum censeo zu rufen.

Abg. Dr. Virchow (frs. Vp.) bleibt auf der Tribüne unverständlich.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Titel bewilligt, desgleichen ohne erhebliche Diskussion der Rest des Etats.

Damit ist die zweite Etatsberathung beendigt.

Es folgt das Etatsgesetz.

Bei dem „Indemnitäts"-Paragraphen spricht

Minister von Miquel sein Bedauern darüber aus, daß es nicht gelungen sei, den Etat rechtzeitig fertigzustellen. Die Staatsregierung treffe hieran keine Schuld, denn früher lasse sich der Etat nicht einbringen. Auch ein Nothgesetz, das die Regierung übrigens, wenn es die Kommission gewünscht hätte, ohne Bedenken vorgelegt haben würde, hätte an den Unzuträglichkeiten der verspäteten Erledigung des Etats nichts ändern können.

Abg. Kirsch (Ztr.): Mit Abendsitzungen ist nichts zu machen; wo sollten denn die Kommissionen bleiben? Ein Nothgesetz hätte auch aus dem Hause beantragt werden können. Man könnte vielleicht einmal versuchen, ob der Etat im nächsten Jahre früher eingebracht werden könne; leicht wird dies allerdings nicht sein.

Abg. Dr. Irmer (kons.) findet alle Vorschläge ungangbar.

Abg. Rickert (frs. Vereinig.): Ein verfassungswidriger Zustand muß zu vermeiden sein. Ein Nothgesetz würde keineswegs der Verfassung widersprochen haben. Die Besoldungserhöhungen mußten mit dem Etat verbunden werden. Abendsitzungen sind eine unnütze Quälerei. Zu Pfingsten möchten wir alle gern nach Hause gehen. Nun schreckt uns aber alle Tage die Presse mit der Ankündigung eines Vereinsgesetzes. Wie stehts damit?

Minister v. Miquel: Ich will die heutige Frage des Abg. Rickert beantworten. Ob wir Pfingsten schließen können, das ist je nach dem. (Große Heiterkeit.) Ob noch ein Vereinsgesetz kommen wird, kann und werde ich dem Abg. Rickert nicht sagen. (Erneute Heiterkeit.) Ich entnehme nur aus den Worten des Abg. Rickert, daß sein Verlangen, zu Pfingsten nach Hause zu gehen, so dringend ist, daß er auf das Vereinsgesetz verzichtet. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Rickert: O nein, Herr Minister —

Präsident v. Köller (unterbrechend): Der Abg. Ehlers hat das Wort. (Große Heiterkeit.)

Abg. Ehlers (freis. Vgg.) führt aus, daß auf allen Seiten nicht so viel geredet werden dürfte.

Nach einigen Bemerkungen des Abgeordneten Irmer erklärt

Abg. Rickert, er wünsche das Vereinsgesetz, aber in einer Form, daß es rasch erledigt werden könne. Sein Wunsch, nach Hause zu gehen, ist nicht größer, als der des Ministers, uns los zu werden. (Heiterkeit.)

Das Etatsgesetz wird hierauf genehmigt.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Etatsberathung.

Schluß $4^1/_4$ Uhr.

Der türkisch-griechische Krieg.

London, 8. Mai. Den „Times" wird aus Velestino von gestern gemeldet, daß die gegen Volo vorrückende türkische Heeresabtheilung vor den Außentheilen der Stadt eingetroffen ist und die Einnahme der Stadt in wenigen Stunden zu erwarten sei.

Konstantinopel, 8. Mai. Aus Prevesa sind gute Nachrichten eingetroffen, die Griechen scheinen auf jeden weiteren Angriff verzichtet zu haben. Der Gesundheitszustand der dortigen Besatzung ist gut. Zu verschiedenen Malen versuchten griechische Einwohner die Stadt in Brand zu stecken, was jedoch vereitelt wurde. Die Nachricht von der Niedermetzelung der christlichen Bewohner Prevesas wird als griechische Erfindung gekennzeichnet; ebenso falsch ist die Meldung athenischer Zeitungen, daß die Griechen mehrere türkische Fahnen erobert hätten.

Der Rest jener griechischen Bande, welche an der türkischen Küste gelandet war, um die Bahnverbindung nach dem Kriegsschauplatze zu zerstören, wurde in der Stärke von zehn Mann gefangen genommen.

Konstantinopel, 8. Mai. In den Kreisen des Yildiz-Kiosk wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Türkei nicht in der Lage sein werde, das okkupirte Feindesland ohne Bezahlung einer entsprechenden Kriegsentschädigung durch Griechenland zu räumen. Die Pforte unterhandelt mit der Ottomanbank über eine größere Anleihe, deren Abschluß, so viel verlautet, nahezu gesichert sein soll.

Konstantinopel, 8. Mai. Eine amtliche Depesche Edhem Paschas von gestern an den Kriegsminister meldet den Einzug der türkischen Truppen in Velestino. Der Kampf sei ein sehr blutiger gewesen. Schließlich seien sowohl Velestino, als auch die Positionen in der Umgebung von Pilaf-Tepe in der Richtung auf Volo genommen worden. Nach Aussage des Kommandanten von Velestino seien die griechischen Truppen, 15 000 Mann, größtentheils nach Volo, der Rest nach Ermie geflüchtet. Heute erfolgte mit genügenden Kräften der Vormarsch gegen Volo.

Wie das Journal „Sabah" meldet, erfolgte die Einnahme Velestinos durch die Division Hakki Paschas und einige Bataillone einer anderen Division.

Konstantinopel, 8. Mai. Ein Irade verfügt, daß weitere 40 000 Mann an die Grenze abgehen sollen.

Salonichi, 7. Mai. Auf der Linie Dedeaghatsch-Salonichi wurde der unterbrochene Betrieb wieder hergestellt. Es bestätigt sich, daß, trotz der militärischen Bewachung, an zwei Stellen von Uebelthätern die Verbindung gestört wurde, indem sie in einem Tunnel Dynamitsprengungen vorgenommen und eine Brücke ruinirt hatten. Etwa ein Dutzend verdächtiger Griechen wurde verhaftet. Eine Bande auf der Koschuf Planina wurde aufgehoben.

Athen, 8. Mai. (Meldung der „Agence Havas".) Die Regierung hat erklärt, daß Griechenland, falls die Mächte auf der Zurückberufung der griechischen Truppen von der Insel Kreta als einer Bedingung für die Vermittelung zwischen der Türkei und Griechenland bestehen sollten, den Krieg bis zur Vernichtung vorziehen würde.

Bei der Abfahrt der Garibaldianer nach der Grenze kam es zu unliebsamen Zwischenfällen. Mehrere Garibaldianer waren betrunken und zogen durch die Straßen mit dem Rufe: „Es lebe die soziale Republik!" Diese Rufe erregten den Unwillen der Bevölkerung.

Die Städte an der Grenze werden fortdauernd von ihren Bewohnern verlassen. Volo ist vollständig leer. Die philhellenische Legion, die an der Schlacht bei Pharsala theilnahm, hatte 18 Todte, unter denen sich zwei Offiziere befinden, ein Italiener und ein Engländer.

Athen, 8. Mai. Heute Vormittag lief hier aus Volo die telegraphische Meldung ein, daß die Türken einen von Velestino nach Volo abgelassenen Eisenbahnzug mit Verwundeten in die Luft gesprengt haben.

Pharsala ist von den Türken zum größten Theil niedergebrannt.

Von heute 6 Uhr Morgens ab werden die Küsten des Epirus und ein Theil der Küste des Golfs von Salonichi in Blokadezustand versetzt. Die Grenzen dieser Blokade sind wie folgt festgesetzt: Am Golf von Salonichi dehnt sich dieselbe vom Ufer des Penée zwischen dem 39. und 54. Grad n. Br. und dem 22. und 30. ö. L. aus. Das blokirte Küstenland nimmt eine Entfernung von fünf Seemeilen ein. An den Küsten des Epirus wird sich die Blokade von Prevesa zwischen dem 38. und 50. Grad n. Br. und dem 20. und 30. Grad ö. L. erstrecken, und zwar von der Küste auf Kanonenschußweite. Die durch die Insel Korfu gebildeten Meerengen werden nicht in die Blokade einbegriffen und für die Schifffahrt freigelassen werden. Die Schiffe, welche diese Meerengen passiren, werden durch die Schiffe der königlichen Marine untersucht, welche die Blokade ausführen.

Das Gerücht, Domoko sei von den Türken genommen worden, ist unbegründet. Der Kronprinz telegraphirte, daß er die Truppen inspizirte und die Höhen von Domoko durch Schanzen befestigen ließ. Neue Verstärkungen griechischer Truppen sind in Domoko angekommen. Ebenso landeten Kriegsschiffe griechische Truppen in Volo, welches von den Griechen, unterstützt durch die Flotte, vertheidigt werden wird.

Der französische und der englische Gesandte verständigten den König, daß ihre Regierungen zur Vermittelung geneigt seien, Deutschland jedoch nach wie vor auf vorherige vollständige Räumung Kretas bestehe. Der König erklärte, hierauf nicht eingehen zu können, weil er sich damit eines werthvollen Gegengewichts bei den Friedensverhandlungen begeben würde. Seinen guten Willen habe er schon dadurch bewiesen, daß er den größten Theil der Offiziere und einen Theil der Truppen von Kreta abberufen habe.

Riccotti Garibaldi reist heute Abend mit seinen Freiwilligen nach Italien ab.

Eine Ministerkrisis scheint bevorzustehen, weil der König angeblich dem Frieden zuneigt, während Ralli für Fortsetzung des Krieges eintritt.

Deutschland.

** **Berlin**, 8. Mai. Durch die Presse ging kürzlich die Nachricht, daß, da der Reichskanzler für die Rechnungen von 1884—85 bis 1891—92 die Entlastung erhalten habe, damit die Forderung seiner Gegenzeichnung der sogenannten justifizirenden Kabinetsordres fallen gelassen sei und daß nunmehr für solche Ordres die Gegenzeichnung der Kriegsminister der einzelnen Kontingente genüge. Diese Mittheilung bedarf der Berichtigung. Der Reichstag hat erst die Entlastung ausgesprochen, nachdem der Reichsschatzsekretär Graf v. Posadowsky in der Reichstagssitzung vom 15. Juni 1896 erklärt hatte, daß der Reichskanzler mit der Aufnahme derartiger justifizirender Kabinetsordres in die Rechnungen die formelle und materielle Verantwortung für dieselben übernehme und zwar deshalb, weil solche Ordres nicht ohne seine vorhergehende Kenntnißnahme ergingen. Hiernach bleibt die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit des Reichskanzlers gegenüber dem Reichstage vollkommen gewahrt.

Potsdam, 8. Mai. Graf Schuwalow ist heute früh hier eingetroffen und hat sich alsbald nach der kaiserlichen Villa Jugenheim begeben, in welcher er Wohnung nimmt. Das Befinden des Grafen ist ein gutes.

Uelzen, 8. Mai. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im vierten Wahlkreise des Regierungsbezirks Lüneburg wurde nach amtlicher Feststellung Ober-Regierungsrath von Tzschoppe (freikonservativ) mit den abgegebenen 147 Stimmen wiedergewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Mai. Abgeordnetenhaus. Abgeordneter Funke erhebt Beschwerde darüber, daß die Jungczechen die Deutschen gewaltsam verhindert hätten, die Rede des Justizministers zu hören. Dies sei ein unwürdiges Benehmen. Der Präsident erklärt, die gestrigen Vorgänge seien nicht geeignet, das Ansehen des Parlaments zu heben. Die Abgeordneten müßten selbst das Gefühl haben, wie weit sie innerhalb der Grenzen des Erlaubten gehen könnten. (Beifall rechts.) Nach Wiederaufnahme der Debatte über den Antrag betreffend die Versetzung der Minister in den Anklagezustand, erklärte Abgeordneter Groß, die Deutschen erblickten in der Sprachenverordnung den ersten Schritt zur Errichtung eines Wenzel-Reiches und bekämpften sie auf das entschiedenste. Graf Dubsky beantragte unter dem Beifall des liberalen Großgrundbesitzes, und mit dem Ausdruck der Nichtbilligung des Vorgehens der Regierung, über die gestrige Anklage als zu weitgehende Maßregel zur Tagesordnung überzugehen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 8. Mai. Die Regierung hat beschlossen, mit der Bank von Spanien eine Kredit-Operation vorzunehmen. Die Bank wird der Regierung 200 000 000 Pesetas leihen unter der Garantie von Zollobligationen, gleich denjenigen, durch welche die jüngste innere Anleihe garantirt ist. Diese Schuldverschreibungen werden im Portefeuille der Bank verbleiben.

Amerika.

Buenos-Aires, 7. Mai. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Der Kongreß wurde heute mit einer Botschaft eröffnet, welche die Beziehungen zu den auswärtigen Staaten als ausgezeichnete bezeichnet. Der Außenhandel beziffere sich im abgelaufenen Verwaltungsjahr für die Einfuhr auf 112 163 591 und für die Ausfuhr auf 116 753 095 Pesos Gold. In den ersten vier Monaten des Jahres 1897 habe sich der auswärtige Handel im Durchschnitt noch günstiger gestaltet. Die Banknoten-Ausgabe belaufe sich auf 295 165 957 Pesos. In der Ueberzeugung, daß die Gesundung der Valuta ein Gebot der äußersten Nothwendigkeit sei, gehe die Regierung damit um, das Papiergeld einzulösen und zu diesem Behufe die Bildung eines Metallschatzes in Angriff zu nehmen. Der aufgestellte Finanzplan verbürge gemäß dem Beschlusse des Kongresses die unverkürzte Zahlung im Schuldendienste. Die Botschaft hofft, daß die ganze schwebende Schuld prompt eingelöst werde und empfiehlt Sparsamkeit im Budget. Die Devise müsse sein: Ordnung, Sparsamkeit, Arbeit.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Mai. Zu den Lokalen, welche im Westen Stettins sich schnell die Gunst des Publikums erworben, gehört die Lübsche Mühle, welche durch ihre vor zwei Jahren erfolgte Vergrößerung auch eines der schönsten Lokale geworden ist. Der große Garten wird sehr gern aufgesucht und selbst bei plötzlich eintretender ungünstiger Witterung bieten die großen Veranden und der gemüthliche Saal hinreichend Schutz. Während der Sommersaison werden daselbst sonntäglich Konzerte stattfinden und zwar ist die hiesige Pionierkapelle unter Leitung des Herrn Bluhm für dieselben gewonnen und hatte sich das erste derselben am letzten Sonntag bereits eines erfreulichen Besuches zu erfreuen. Der Inhaber des Lokals, Herr H. Klauß, vom „Löwenbräu" ist außerdem bemüht, den Gästen den Aufenthalt behaglich zu machen und für gute Bewirthung zu sorgen.

— Im Bellevue-Theater wird Herr Ferd. Bonn heute Abend in einer seiner hervorragendsten Rollen, dem „Dusterer", in der Bauernkomödie „Der G'wissenswurm" auftreten, worin er bisher überall den größten Erfolg erzielte. In der Nachmittags-Vorstellung von „Unsere Frauen" spielt Herr Dir. Resemann den „Felix Stein". — Im Garten konzertirt heute und morgen — für die Theaterbesucher bei freiem Entree — die Kapelle des 1. brandenburgischen Drag.-Reg. Nr. 2 aus Schwedt und die Theaterkapelle. Morgen Montag wird dazu „Eine wilde Sache" wiederholt. Am Dienstag wird sich Herr Ferd. Bonn in verschiedenen Charakteren vorstellen, wozu ihm die drei Einakter „Der Geigenmacher von Cremona", „Der Präsident" und „Die Schauspieler des Kaisers" Gelegenheit geben werden.

* Gestern wurde hier der Arbeiter Anton Zirbel wegen Diebstahls verhaftet, derselbe hatte in der Nacht zum Donnerstag mit zwei anderen Männern ein Boot vom Rathsholzhofe geholt und dieses von einem an der Silberwiese liegenden Fahrzeug mit 20 Zentner Kleie beladen helfen. Die beiden Komplizen fuhren mit dem gestohlenen Gut nach Lübzin und versuchten dasselbe dort zu verkaufen, sie wurden aber angehalten und die Kleie beschlagnahmt. — In vorletzter Nacht traf ein Schutzmann in der Hohenzollernstraße zwei Männer mit einem beladenen Handwagen, er hielt die Leute an, weil dieselben ihm verdächtig vorkamen und eine Untersuchung des Wagens ergab, daß dessen Ladung aus mehreren Zentnern Futterkorn, Hafer und Mais, bestand. Das Getreide war, wie sich nachher herausstellte, vom Futterboden des Pferdebahndepots auf der Oberwiek gestohlen worden. — Wegen verschiedener Diebstähle bei Dienstherrschaften wurde hier die Aufwärterin Schimming in Haft genommen.

* In der Kleinen Oderstraße wurde gestern Nachmittag der Bäckergeselle Karl Hering bewußtlos aufgefunden und in einen nahegelegenen Handelskeller gebracht, von wo später die Ueberführung des Verunglückten in das städtische Krankenhaus erfolgte. Ebendorthin wurde ferner ein auf dem Rosengarten wohnhafter Arbeiter gebracht, der sich in Folge einer Verletzung am rechten Arm eine Blutvergiftung zugezogen hatte.

— Wir machen unsere Leser auf den in heutiger Nummer enthaltenen Gewinn-Vertheilungsplan der preußischen Klassen-Lotterie aufmerksam, den wir auf vielseitigen Wunsch veröffentlichen. Für Lotteriespieler ist es von Interesse, denselben herauszuschneiden und aufzubewahren.

— Nach einer neueren Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten ist die Anwendung von Ucklei- und Stintgarnen im Küstenfischereigebiet in den Inwieken, auf den Schaaren, den Laich- und Krautstellen, in den Rohr-, Schilf- und Binsenkämpen und an dem Rande verboten.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Befördert oder versetzt: der Steuer-Aufseher Nessel in Berlin zum Hauptamts-Assistenten in Stettin; der Steuer-Aufseher Brand zu Plathe in gleicher Eigenschaft und die Grenz-Aufseher Bottke zu Saßnitz und Zünert zu Swinemünde als Steuer-Aufseher nach Stettin; der Grenz-Aufseher Zierke zu Ostswine in gleicher Eigenschaft nach Swinemünde. — Neu angestellt sind der Sergeant Kaulitz und der Vizefeldwebel Hanke als Grenz-Aufseher zu Ostswine bezw. Swinemünde.

* Auf dem Rosengarten wurde gestern Nachmittag ein Kellner von zwei Frauen erheblich mißhandelt, so daß der Verletzte die Hülfe der Feuerwehrsamariter in Anspruch nehmen mußte.

* In der Woche vom 25. April bis 1. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin nur 35 Erkrankungen und 3 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. An Masern erkrankten 13 Personen, davon 1 in Stettin, an Diphtherie 11 Personen (1 Todesfall), davon 1 Erkrankung (1 Todesfall) in Stettin, an Scharlach 7 Personen, davon 2 in Stettin und an Darmtyphus 4 Personen (2 Todesfälle), davon 3 Personen (2 Todesfälle) in Stettin. In den Kreisen Anklam, Kammin, Greifenberg, Naugard, Ueckermünde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Ein neuer Rettungsring ist von der Firma Edgar Schmidt in Dresden in den Handel gebracht, welcher die Eigenschaft besitzt, im Dunkeln zu leuchten. Es ist dies gewiß in jeder Weise von großem Werthe, da die bisherigen Rettungsringe, wenn solche in finsteren Nächten einem Ertrinkenden zugeworfen wurden, von demselben nicht gesehen werden konnten. Die mit dem Rettungsring von der Behörde vorgenommenen Versuche waren zufriedenstellend. Wie uns der Inhaber der Firma mittheilt, wird die Leuchtkraft durch eine Masse, „Elektrolin" hervorgebracht, welche jedem damit bestrichenen Gegenstande diese Fähigkeit verleiht. Von großem Werthe sind auch die von der Firma in den Handel gebrachten Wegweiser, auf welchen die Schrift Tag und Nacht vollständig lesbar ist. Bisher war es ja Nachts fast unmöglich, namentlich wenn große Dunkelheit herrschte, auf Landstraßen oder in Wäldern von Wegweisern etwas abzulesen und sich so über die Wegrichtung zu orientiren. Auch für die Besitzer von auswärtigen Kauf- und Vergnügungslokalen ist es von Werth, ihre Firma „leuchten" zu lassen, da in den kleinen Orten die Straßenbeleuchtung oft nicht genügend ist.

Gerichts-Zeitung.

Bremen, 4. Mai. Eine Verhandlung des hiesigen Landgerichts, die gestern gegen eine Kurpfuscherin stattfand, ist geeignet, allen Denen, die sich der Kurpfuscherei bedienen, einen gelinden Schrecken einzujagen. Vor allen Dingen wird die Verhandlung in Bremen selbst nicht ohne Eindruck bleiben, wo die Patienten der Kurpfuscherin zu Hunderten wohnen, und zwar nicht allein unter den kleinen Leuten, sondern namentlich in den sogenannten gebildeten Ständen zu finden sind. Es gehörte nicht zu den Seltenheiten, daß feine Equipagen vor dem Hause der Frau Anna Platter in der kleinen Gasse der Vorstadt hielten. Frau Platter genoß großen Ruf als Heilkünstlerin, außerdem las sie die Zukunft aus den Karten und leistete den Frauen und Mädchen in Nöthen selbst verbrecherische Beihülfe. Zweimal war sie bereits mit Zuchthausstrafen belegt. In einer Apotheke hielt sie ein besonderes Lager ihrer Mixturen und Salben, um diese nicht selbst abzugeben. Im Herbst v. Js. kam zu ihr die Frau eines Brauers Heitmann aus Brinkum, um ihre Hülfe gegen eine nasse Flechte am linken Unterarm nachzusuchen. Frau Platter nahm die Frau gleich in Kur und behandelte sie ungefähr vier Wochen mit ihrer sogenannten Flechtensalbe, die auf 10—15 Theile Schmalz ein Theil Quecksilber enthält, eine Mischung, die die Apotheker ohne ärztliche Verordnung nicht hergeben dürfen. Nach dem Verbrauch von zwei Kruken war die Entzündung über den ganzen Arm verbreitet, nach Verlauf von weiteren zwei Kruken dehnte sich die Entzündung über den ganzen Körper aus und es zeigten sich bereits als unzweideutige Anzeichen einer Quecksilbervergiftung eine dick geschwollene, mit gelben Geschwürchen und dickem Belag bedeckte Zunge und übelriechender Speichel. Die Platter verordnete aber die weitere Anordnung der Salben, sie wußte den Mann der Frau Heitmann zu beruhigen und verschrieb noch eine Art Honigseim, den die Kranke trinken sollte. Als die Kranke noch vier Kruken verbraucht hatte, wich endlich die Verblendung und der blinde thörichte Glaube an die Heilkraft der Kurpfuscherei, und ein Arzt wurde hinzugezogen — leider zu spät. Dieser stellte sofort hochgradige Quecksilbervergiftung fest, an der die Frau trotz aller angewandten Gegenmittel schon nach 5 Tagen starb. Bei der vorgenommenen Obduktion der Leiche wurden am Zahnfleisch, an der Zunge, am Rachen, an der Speiseröhre, Leber und Nieren wesentliche Veränderungen gefunden, als Folgen einer chronischen Quecksilbervergiftung. Bei der gestrigen Gerichtsverhandlung wollte die Platter die Verantwortung ablehnen. Ein Theil der Schuld fällt allerdings der betreffenden Apotheke zu, aus der die Salbe bezogen war. Bemerkenswerth ist übrigens, daß die Angehörigen der Verstorbenen sich in der Zwischenzeit von der Platter so weit haben überreden und beschwatzen lassen, daß sie den Tod der Frau Heitmann nicht dem Mittel dieser Kurpfuscherin, sondern dem Gegenmittel des Arztes trotz des Befundes der Sektion zuschreiben. Das Gericht konnte der Kurpfuscherin nicht recht beikommen, da die Frage ihrer strafrechtlichen Verantwortung an dem Tode verneint werden mußte. Es wurde nur fahrlässige Körperverletzung festgestellt und auf eine Gefängnißstrafe von sechs Wochen erkannt. Hoffentlich aber haben die Verhandlungen und die darin festgestellten Thatsachen das Ihrige gethan, um der Frau das Handwerk zu legen.

Vermischte Nachrichten.

— Das Kaufhaus Rudolf Hertzog in Berlin hat seinen Frühjahrs-Katalog versendet und zeigt sich aus demselben wieder die Mannigfaltigkeit des ausgedehnten Bazars dieser Firma, welche ihren alten soliden Ruf fortgesetzt bewährt. Alles, was die Mode für die Frühjahrs- und Sommersaison Neues bringt, finden wir darin zu billigsten Preisen angekündigt, ob Leinen, ob Seide, ob Loden, ob Wolle, die schönsten Stoffe sind zu finden, ganze Kleider, Wäsche, Sportanzüge bieten die verschiedenen Abtheilungen des Geschäfts, dessen Besichtigung den Besucher schon mit einer Sehenswürdigkeit der Reichshauptstadt bekannt macht. Auch die kleinen Unentbehrlichkeiten, welche zu einer Toilette gehören, findet man, besonders überrascht das Sortiment in Sonnenschirmen. Die Hausfrau wird ihre Freude über die wunderbaren Muster in Gardinen und Stores haben und schon lange hat die Firma siegreich den Kampf mit den Teppichfabriken aufgenommen, welche reklamenhaft das Beste und Billigste verkünden, ohne der Reklame dann gerecht zu werden. Ein besonderer Vortheil ist es, daß das Geschäftshaus Rudolf Hertzog nur direkt mit dem Publikum handelt, ohne Reisende hinauszusenden, und bekannt ist es, daß das Haus alle Bestellungen auf das pünktlichste erledigt.

— Die Ziehung der diesjährigen Großen Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg findet am 19. Mai statt. Das wohl begründete Ansehen dieser Lotterie hat auch in diesem Jahre die Kauflust des Publikums an allen Orten ganz besonders auf die Loose gelenkt. In den Verkaufsstellen ist der Loosvorrath demgemäß schon jetzt sehr gering. Der Haupttreffer hat einen Werth von 15 000 Mark. — Loospreis 1 Mark, für 10 Mark erhält man 11 Loose, für 25 Mark erhält man 28 Loose von der Hauptagentur F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. Nr. 29. Loose à 1 Mark sind in allen Lotteriegeschäften zu haben. Man beeile sich mit dem Ankauf eines Looses.

Paris, 8. Mai. Die endgültige amtliche Liste der Opfer des Brandunglücks weist 124 Todte auf, von denen 119 wiedererkannt sind.

Viehmarkt.

Berlin, 8. Mai. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3548 Rinder, 9355 Schweine, 1216 Kälber, 11 153 Hammel.

Das Rindergeschäft entwickelte sich ruhig und schloß langsam ab. Schwere ältere Ochsen blieben vernachlässigt, wahrscheinlich bleibt nur kleiner Ueberstand. 1. Qualität 55—58 Mark, 2. Qualität 48—52 Mark, 3. Qualität 40—46 Mark, 4. Qualität 34—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde trotz des starken Angebots geräumt, weil gute Nachfrage für Ausfuhrzwecke vorhanden war. 1. Qualität 46—47 Mark, 2. Qualität 44—45 Mark, 3. Qualität 42—43 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. 1. Qualität 59—63 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 53—57 Pf., 3. Qualität 44—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang ruhig. Es wird ziemlich ausverkauft. 1. Qualität 46—49 Pf., Lämmer bis 52 Pf., 2. Qualität 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 8. Mai. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,60 bis 9,77½. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,00 bis 7,85. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,50 bis 23,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 8,90 G., 8,92½ B., per Juni 8,87½ G., 8,90 B., per Juli 8,90 G., 8,92½ B., per August 8,90 G., 8,95 B., per Oktober-Dezember 8,87½ G., 8,92½ B. — Still.

Hamburg, 8. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,90, per Juni 8,87½, per Juli 8,90, per August 8,92½, per Oktober 8,87½, per Dezember 8,95. — Ruhig.

Hamburg, 8. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 39,50 G., per September 40,75 G., per Dezember 41,00 G., per März 42,00 G.

Bremen, 8. Mai. Baumwolle fester, 40,75, Petroleum ruhig, 5,45 B.

Pest, 8. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Mai-Juni 7,46 G., 7,47 B., per Herbst 6,96 G., 6,97 B. Roggen per Herbst 5,72 G., 5,74 B. Hafer per Herbst 5,32 G., 5,34 B. Mais per Mai-Juni 3,39 G., 3,41 B., per Juli-August 3,54 G., 3,55 B. Kohlraps per August-September 10,40 G., 10,50 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 8. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 358 839 Tons gegen 356 075 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 81 im vorigen Jahre.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 8. Mai. Heute Vormittag wohnte das Kaiserpaar der feierlichen Einweihung der neuen evangelischen und der katholischen Garnisonkirche bei. — Nachmittags 5½ Uhr reiste das Kaiserpaar nach Schloß Urville (Lothringen) ab.

— In parlamentarischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß der Reichstag in spätestens 14 Tagen geschlossen wird.

— Der Minister für Handel und Gewerbe hat eine neue Enquete über die Bedeutung des Kammzugterminhandels anstellen lassen.

— Der „D. Tagesztg." zufolge ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Angelegenheit der freien Produktenbörse im Reichstage zur Sprache kommen wird.

— Wie der „Post" von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, kehrt Staatssekretär Hollmann nicht mehr auf seinen Posten zurück. Er hat sein Abschiedsgesuch eingereicht und wird sich in das Privatleben zurückziehen, weshalb er auch mehrere ihm seitens einiger Großindustrieller gemachte Anerbieten abgelehnt hat.

Wien, 8. Mai. Als Folge der Vorgänge im Abgeordnetenhause fand heute Vormittag zwischen dem deutschnationalen Abgeordneten Wolf und dem Jungczechen Horiça ein Säbelduell statt, bei welchem Wolf an der rechten Hand leicht, Horiça an derselben Hand ziemlich schwer verletzt wurde. Wolf hat noch mehrere andere jungczechische Abgeordnete gefordert.

Um 1 Uhr begann in der Hofburg unter Vorsitz des Kaisers eine Konferenz bezüglich der Quotenfrage. An derselben nahmen Theil die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister.

Paris, 8. Mai. Die von dem „Figaro" eröffnete Subskription für die Errichtung einer Gnadenkapelle an der Unglücksstelle in der Rue Jean Goujon ergab bisher die Summe von 66 867 Franks.

Graf Pellerins brach in Folge der Erschütterung beim Empfang der Nachricht vom Tode seiner Schwester todt zusammen.

Seit heute Vormittag 10 Uhr ist der Platz vor der Notre-Dame-Kirche polizeilich streng abgesperrt. Viele hochstehende Personen, darunter Präsident Faure und Tochter, sind bereits zu dem Trauergottesdienst erschienen.

Paris, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutige Todtenfeier ist imposant verlaufen, Erzbischof Richard zelebrirte das Hochamt, Pater Olivier hielt eine kurze Predigt. Bei dem Gottesdienst erregten die ausländischen Würdenträger besonderes Aufsehen. Fürst Radziwill, welcher den Kaiser Wilhelm vertrat, trug preußische Generals-Uniform mit dem gelben Band des Schwarzen Adler-Ordens. Deutschland war bei der Feier am meisten vertreten, da sämtliche Mitglieder der Botschaft anwesend waren. Beim Heraustreten aus der Kirche ging Fürst Radziwill zur Linken des Präsidenten Faure, Ministerpräsident Hanotaux führte die Fürstin Radziwill. Der Fürst stattete dem Präsidenten Faure, die Fürstin der Präsidentin heute einen Besuch ab.

Rom, 8. Mai. Die „Gazetta piemontese" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die am 6. Mai abgelaufenen Verträge des Dreibundes schon vor einigen Wochen in aller Form erneuert worden seien.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — A. N. u. Fr. St. Sie finden die Berechnungstabelle in der vorliegenden Nummer d. Bl. — P. G. 20. 1. Ein Ar = 100 Quadratmeter. 2. Ein bestimmter Tagespreis läßt sich nicht angeben, der Werth richtet sich nach der Lage des Terrains, gewöhnlich wird der 25fache Werth des Jahresertrages als Preis geboten. — C. B. Personen, welche den Anspruch auf Bewilligung einer Invalidenrente erheben, haben diesen Anspruch bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden. Der Anmeldung sind die Quittungskarte, sowie die sonstigen zur Begründung des Anspruchs dienenden Beweisstücke beizufügen. — Ludw. S. J. O. O. F. ist die Abkürzung für: Independent of Old Fellows. — Willy G. Das Hermanns-Denkmal auf dem Grotenberg bei Detmold wurde am 16. August 1875 enthüllt, die Figur des Cheruskerfürsten ist bis zur Helmspitze 17,3, bis zur rechten erhobenen Hand 19 und bis zur Schwertspitze 26,7 Meter hoch. Die Höhe des ganzen Denkmals mit dem 30,7 Meter hohen Unterbau beträgt 57,4 Meter. — Schr. Wenn der Wirth den ganzen Tag die Hausthür verschlossen hält, so ist er verpflichtet, jedem Miether einen Hausschlüssel einzuhändigen und zwar nicht zu einer abseits gelegenen Nebenthür, sondern zum Haupteingang. — E. Fr. in D. Die Unterbringung zur Zwangserziehung erfolgt auf Beschluß des Vormundschaftsgerichts nach Anhörung der Eltern oder Großeltern, des Vormundes, des Pflegers oder Gemeindevorstandes, diesen steht auch eine Beschwerde gegen den Beschluß des Vormundschaftsgerichts zu. Die Zwangserziehung kann bis zum vollendeten 18. Lebensjahr des Zöglings ausgedehnt werden. — Carl J. Bei öffentlichen Bauausführungen (Eisenbahnen, Kanälen, Chausseen) darf die Zahlung keinesfalls in Schank- und Wirthshäusern erfolgen. — Milos. Wenn die Ehefrau im Ehescheidungsprozesse ausdrücklich für den schuldigen Theil erklärt worden ist, so darf sie den Namen des Mannes wider dessen Willen nicht führen, der Mann kann gegen sie auf Ablegung des Namens klagbar werden. — Erich L. Die Preußische Klassen-Lotterie besteht aus 190 000 Stammloosen und 35 620 Freiloosen, auf welche in 4 Klassen 112 810 Gewinne zur Vertheilung kommen, und zwar in 1. Klasse 9500 im Betrage von 1 049 100 Mark, in 2. Klasse 11 870 im Betrage von 1 941 730 Mark, in 3. Klasse 14 250 im Betrage von 3 314 060 Mark und in 4. Klasse 77 190 im Betrage von 26 298 720 Mark. — Lehrer F. 1. Es ist richtig, daß der Vorschrift gemäß nur junge Leute zu der Karriere zugelassen werden, welche auf einer höheren Lehranstalt die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erwerben, es kommt dabei aber weniger auf diese Berechtigung an, als auf den Umstand an, daß die Bewerber die volle Schulbildung erworben haben, welche der Schulbesuch bis zur Sekunda einer höheren Schule bedingt. 2. Warum in einer Straße in diesem Jahre wiederum Pflasterungen vorgenommen werden, nachdem dieselbe erst im vergangenen umgepflastert ist, das ist eine Frage, die in Stettin immer wieder auftaucht, die Beantwortung fällt schwer. Man konstatirt die Thatsache und schüttelt den Kopf über das unpraktische Vorgehen. — Herm. W. Im Jahre 1896—97 wurde bei der Pommerschen Feuer-Sozietät auf Liegenschaften ein Zuschlag von 75 Prozent erhoben. — Frau K. Im Allgemeinen werden Pensionäre semesterweise aufgenommen. Ganz unzulässig ist es, daß dieselben plötzlich und ohne Aufkündigung die Pensionen aufgeben wollen, die Eltern müssen auf alle Fälle vorher kündigen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 9. Mai.

Etwas wärmer, vielfach heiter, zeitweise wolkig bei schwachen südwestlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 7. Mai. **Elbe** bei Aussig + 1,38 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,06 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,70 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,24 Meter, Unterpegel + 1,06 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,89 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,09 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,00 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,55 Meter. — Am 5. Mai: **Netze** bei Usch + 1,49 Meter.

Berlin, den 8. Mai 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.-R.-Anl.	4% 104,00B	Westf. Pfbr.	4% 102,30G
do.	3½% 104,00B	do.	3½% 100,70b
do.	3% 97,90G	Wstp.rttsch.	3½% 100,25b
Pr.Consl.Anl.	4% 104,00B	Kur- u. Nm.	4% 104,40G
do.	3½% 104,00B	Lauenb. Rb.	4% 104,70G
do.	3% 98,30b	Pomm. do.	4% 104,60G
P.St.Schld.	3½% 100,10G	do.	3½% 101,50B
Berl.St.-O.	3½% 101,30G	Posensche do.	4% 104,60G
do. n.	3½% 101,30bG	Preuß. do.	4% 104,50b
Pom.Pr.-A.	3½% 100,70G	Rh. u. Westf.	
Stett.Stadt-		Rentenbr.	4% 104,40G
Anl. 94	3½% 100,60B	Sächs. do.	4% 104,70B
Wstp.P.-A.	3½% 100,50G	Schles. do.	4% 104,40G
Berl. Pfdbr.	5% 121,10G	Schl.-Holst.	4% —,—
do.	4½% 115,30b	Bad. Eib.-A.	4% 102,00G
do.	4% 112,60G	Baier. Anl.	4% 102,80G
do.	3½% 104,90G	Hamb. Staats-	
Kur-u.Nm.	3½% 101,10bG	Anl. 1886	3% 96,40G
do.	4% —,—	Hmb-Rente	3½% 106,25B
Landsch. Central-	4% —,—	do. amort.	
Pfandb.	3½% 100,80bG	Staats-A.	3½% 100,90B
do.	3% 93,30b	Pr. Pr.-A.	— —,—
Ostpr.Pfbr.	3½% 100,20B	Bair. Präm.-	
Pomm. do.	3½% 100,40B	Anleihe	4% 158,60G
do.	4% —,—	Cöln.-Mind.	
do.	3% 93,40bG	Präm.-A.	3½% 139,00G
Posensche do.	4% 102,00b	Mein. 7-Gld.	
do.	3½% 100,25B	Loose	— 21,80G

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs	Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl.Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	5190,00G
Berl. Leb.	190	4000,00G	do. Rückv.	45	1100,00G
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	42	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl.	5% 70,40b	Oest. Gd.-R.	4% 104,50bG
Buk. St.-A.	5% 100,25bG	Rum. St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.-amort.	5% 100,40b
Gold.-Anl.	5% —,—	R. co. A. 80	4% 103,00bG
Ital. Rente	4% 91,80G	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 97,50b	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L.St.	6% 99,40B	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6% 108,25G	do. Pr. A. 64	5% 188,00b
Oest.Pp.-R.	4⅕% 102,10G	do. 66	5% —,—
do.	4⅕% 102,10G	do. Bodencr.	5% 122,10G
do.Silb.-R.	4⅕% 102,25bG	Serb. Gold-	
do. 250 54	4⅕% 174,00b	Pfandbr.	5% 88,90b
do. 60er Loose	4% 150,80b	Serb. Rente	5% —,—
do. 64er Loose	— 328,10b	do. n.	5% —,—
Rum. St.	5% 103,00b	Ung. G.-Rt.	4% 104,10bG
A.-Obl.-	5% 103,10b	do. Pap.-R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch. Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg.	3½% 103,80G	12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½% 103,80G	Pr. Ctrb. Pfdb.	
do. 5 abg.	3½% 98,90G	(rz. 110)	5% —,—
Dtsch. Grundsch.-		do. (rz. 110)	4½% —,—
Real-Obl.	4% 100,80bG	do (rz. 100)	4% 102,10G
Dtsch. Hyp.-B.-		do.	3½% 99,25bG
Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do.Com.-O.	3½% 99,10B
do.	4% 101,20bG	Pr. Hyp.A.-B.	
Pomm. Hyp.-		div. Ser.	
B. 1 (rz. 120)	5% —,—	(rz. 100	4% 101,00bG
Pomm. 3 u. 4		do. (rz. 100)	3½% 99,80bG
(rz. 100)	4% —,—	Pr. Hyp.-Vers	
Pomm. 5 u. 6		Certificate	4% 99,90G
(rz. 100)	4% 101,50bG	do.	4% 102,60G
Pr.B.-B., unkndb.		St. Nat.-Hyp.-	
(rz. 110)	5% 114,75G	Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 3, 5, 6		do. (rz. 110)	4½% —,—
(rz. 100)	5% 105,70G	do. (rz. 110)	4% — —
do. Ser. 8, 9,	4% 101,00bG	do.	4% 100,20bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz. Bw.	5% 125,00G	Hibernia	5½% 180,10b
Boch. Bw. A.	— 82,75bG	Hörd. Bgw.	0% 8,50bG
do. Gußst.	4% 153,25bG	do. conv.	0% 13,50G
Bonifac.	0% 127,40b	do. St.-Pr.	0% 45,50B
Donnersm.	6% 152,50bB	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-		Laurahütte	4% 158,75bG
Pr. L. A.	0% 47,00b	Louise Tiefb.	0% 94,75b
Gelsenkch.	6% 169,10b	Mk.-Wstf.	4% 111,00b
Hark. Bgw.	0% 44,00G	Oberschles.	1% 96,40bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk.		Jelez-Wor.	4% —,—
3. A. B.	3½% 100,40G	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowa	4½% —,—
4. Em.	4% —,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em.	4% —,—	ronesch gar.	4% 101,40b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst. 73	4% —,—	Asow-Oblg.	4% 101,25G
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz. Lit. A.	4% —,—	gar.	4% 101,90G
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4% 102,70G
Oberschles.		do. Smol	5% —,—
Lit. D	3½% —,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D	4% —,—	(Oblig.)	4% 101,25G
Starg.-Pos.	4% —,—	Rjäs.-Kosl.	4% 102,20b
Saalbahn	3½% —,—	Rjaschk-Mor-	
Gal. C. Ldw.	4% 100,75G	czausk gar.	4% —,—
Gtthb. 4 S.	4% —,—	Warschau-	
do. conv.	5% —,—	Terespol	5% —,—
Brest-Graj.	5% —,—	Warschau-	
Chark. Asow	4% —,—	Wien 2. E.	4% —,—
Gr. R. Eisb.	3% —,—	Wladikawk.	4% 101,70bG
Jelez-Orel	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Kurs
Altdamm-Colberg	4½% 120,60b
Marienburg-Mlawka	5% 123,10b
Ostpreußische Südbahn	5% 120,00B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb.	4% 57,90B	Balt. Eisb.	3% 66,00bG
Frkf.-Gütb.	4% 97,00bG	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4% 162,00bG	Gal. C. Ldw.	5% 110,00bB
Mainz-Ludwigshafen	4% 118,20G	Gotthardb.	4% 160,00bB
Marienburg-Mlawka	4% 86,00b	It. Mittmb.	4% 96,10G
Mekb. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4% 101,10bG	Mosk. Brest.	3% 72,30bG
Ostp. Südb.	4% 94,80b	Oest. Fr. St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwstb.	5% —,—
Starg.-Pos.	4½% —,—	do. L. B. Eisb.	4% —,—
Amstd.-Rttd.	4% 102,00bG	Sdöst. (Lb.)	4% 34,50b
		Warsch.-Tr.	5% —,—
		do. Wien	4% 245,40b

Industrie-Papiere.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4% 55,50b	Harb. Wien Gum.	20% 438,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6% —,—	L. Löwe u. Co.	20% 394,75bG
Leopoldshall	3½% 85,80G	Magdeb. Gas.-Ges.	6% —,—
Oranienburg	6% 152,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10% 240,00bG
do. St.-Pr.	6% 152,40G	do. (Lüders)	8% 237,75bG
Schering	15% 228,75B	Hallesche	28% 545,00bG
Staßfurter	11% 180,25G	Hartmann	7% 194,40b
Union	8% 118,25G	Pomm. (con.)	4½% 105,25B
Brauerei Elysium	3% —,—	Schwarzkopf	12% 254,00bB
Möller u. Holberg	0% —,—	St. Vulc. L.B.	6% 177,25bG
P. Chem.Pr.-Fabrik	10% —,—	Stöwer Fahrr.	— 220,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0% 109,20b
St. Chamott-Fabrik	15% 332,00bG	Wilhelmshütte	4% —,—
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11% 205,90b
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	7% 129,75B
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔% 132,50B
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½% 356,00bG
Danziger Oelmühle	— 91,50bG	Stett. Electr.-Werke	6% 168,30bB
Dessauer Gas	10% 209,00B	Stett. Pferdebahn	3% 136,75bG
Dynamite Trust	10% 184,75b	N. Stett. D.-Comp.	0% 62,00bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.	Kurs	Dividende von 1896.	Kurs
Bank für Sprit u. Prod.	3¼% 64,00bG	Disc.-Com.	8% 197,25b
Berl.Eff.B.	4% 127,75bG	Dresd. B.	8% 153,70b
do. Hdlsges.	4% 159,50b	Nationalb.	6½% 140,10bG
Bresl. Disc.-Bank	6½% 116,00G	Pomm. Hyp. conv.	6% 151,50bG
Darmst.-B.	5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½% 169,90b
Deutsch. B.	9% 193,60bG	Reichsbank	6,26% 160,90b
Dtsch. Gen.	5% 119,00bG		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,35b
Souvereigns.	20,365b	Franz. Banknot	81,10G
20 Frcs.-Stücke	16,245b	Oester. Banknot	170,50b
Gold-Dollars	4,1825G	Russische Not.	216,00b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2½

Platz	Frist	Discont	Wechsel-Cours v. 8. Mai.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,75bG
do.	2 M.	2½%	168,15G
Belg.Plätze	8 T.	2½%	81,00G
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,375b
do.	3 M.	2 %	20,31b
Paris	8 T.	2 %	81,15bG
do.	2 M.	2 %	80,90G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,30G
do.	2 M.	4 %	169,50G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,85B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	77,15b
Petersburg	8 T.	4½%	216,00bG
do.	3 M.	4½%	213,70b

Im Bann der Pflicht.

Original-Roman von E. von Linden.

37) Nachdruck verboten.

„Na, dann will auch ich mich bescheiden, liebes Fräulein, — um meines alten Freundes Willen ist's mir ja auch ganz recht, nur wenn Fels daran zu Grunde gegangen wäre, hätte ich sein Opfer nicht korrekt gefunden und Sie wohl auch nicht, mein Kind! — Umstände verändern die Aeußerungen der Menschen. Nun aber komme ich zu der Person des Raubmörders,“ setzte er zögernd hinzu.

Toni bebte zusammen, eine furchtbare Angst spiegelte sich in ihren Augen, welche sich starr auf ihn hefteten.

„Eigentlich sind's ihrer zwei gewesen,“ fuhr der Professor mit sichtlichem Unbehagen fort, „der eine von ihnen erschoß sich durch eigene Unvorsichtigkeit, ein kurzes Strafgericht, welches ich dem zweiten Halunken ebenfalls gegönnt hätte. Dieser aber ist leider nach seiner doppelten Schandthat entkommen, und auch an seine Person knüpft sich eine recht schwere Aufgabe für mich, liebes Fräulein, da der Polizei-Wachtmeister, welcher von ihm niedergeschossen wurde, ihn vorher erkannt und seinen Namen gerufen hat. Er wäre sonst, da weder Fels noch der Rath Eberhardt ihn persönlich kannten, unentdeckt davongekommen.“

Toni hatte beide Hände vor's Antlitz geschlagen, und ein unterdrücktes Schluchzen erschütterte die zarte Gestalt. Sie wußte es jetzt nur gar zu gut, wer den mörderischen Stoß gegen die Brust des Geliebten geführt, und mit dieser grauenvollen Enthüllung versank das Glück der Zukunft in ewige Nacht. Ein tiefes Mitleid mit dem armen Kinde, das für die Sünden eines Unholdes, der zufällig ihr Bruder war, so schuldlos büßen sollte, ergriff den Professor.

„Muth, mein theures Kind!“ sagte er, sanft ihre Hände ergreifend, „auch diese schwarze Wolke wird vorüberziehen, hoffen wir nur, daß sie sich nicht vorher entladet. Waldemar liebt Sie allzusehr, um Ihnen auch nur mit einem Gedanken die blutige That des Unseligen entgelten zu lassen. Sein erster Gedanke, als sein Bewußtsein wiederkehrte, galt Ihnen, und er richtete eine flehentliche Bitte an Eberhardt, welche dieser, in der Voraussetzung, einen Fieberkranken zu beruhigen, zu erfüllen versprach. Fels war jedoch bei klarem Bewußtsein, und nun trat der unerhörte Zwiespalt bei dem ehemaligen Polizeirath ein, entweder wortbrüchig gegen seinen Lebensretter, oder dem heiligsten Pflichtgefühl, welchem er einst sein ganzes Glück zum Opfer gebracht, noch vor seinem Ende untreu zu werden, mit einem Wort, seinen einzigen Lebenshalt verlieren, vor sich selber erröthen zu müssen.“

Toni, welche ihre Thränen getrocknet und mit zuckenden Lippen zugehört hatte, sah ihn fragend an.

„Was kann das sein, Herr Professor? Betrifft es meinen unseligen Bruder?“

„Ja, liebes Fräulein, das Versprechen gilt der Rettung Ihres Bruders.“

„Wie gut, wie edel er ist,“ flüsterte sie, und ihre Thränen flossen auf's neue.

„Ja, gewiß ist er das,“ erwiderte der Professor mit Wärme, „und Sie können stolz darauf sein, ein solches Herz das Ihrige zu nennen. — Doch, um zum Schluß zu kommen, mein Fräulein, so wollte ich Ihnen noch mittheilen, daß ich es auf mich genommen habe, das Wort meines alten Freundes einzulösen. Er schreibt, daß Sie mir die betreffende Chiffre nennen könnten, um einen gewissen postlagernden Brief —“

„Nein, nein,“ unterbrach Toni ihn hastig, „das darf niemals geschehen, kein ehrlicher Mann soll eine solche Schuld, die einem Verbrechen gleich käme, auf sich laden. Ueberlassen Sie diese lichtscheue Sache mir ganz allein, ich bin seine leibliche Schwester, im Nothfall kann mich deshalb weder Strafe noch Verantwortung treffen, da kein Gesetz mir zumuthen darf, meinen Bruder zu verrathen.“

Der Professor erschöpfte seine ganze Beredtsamkeit, um ihren Entschluß, den er thöricht und gefährlich schalt, zu erschüttern. Toni blieb fest und reichte ihm endlich, traurig lächelnd, zum Abschied die Hand, welche er achtungsvoll an seine Lippen führte.

„Nehmen Sie meinen innigsten Dank für Ihre trostreiche Theilnahme,“ sagte sie leise.

„Wir werden uns wiedersehen, mein Kind,“ erwiderte er, „weil Sie nur durch mich Nachrichten von ihm erhalten können.“

Sie nickte und schlüpfte hinaus, ängstlich, daß die Mutter längst nach ihr verlangt haben könne, da draußen der Mond bereits am Himmel stand.

„Meine Frau ist oben, Fräulein Toni,“ flüsterte ihr der Meister zu, „sie ging hinauf, um der Frau Mama zu sagen, daß Sie Kopfweh hätten und mit mir ein Bischen im Heckenweg promenirten. Nun schwatzen sie mit einander, und so merkt sie nicht, wie viel Zeit vergangen ist.“

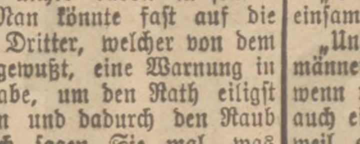
Toni drückte ihm dankend die Hand und flog hinauf. Der Professor trat aus dem Zimmer und wollte sich des Meisters Garten im Mondschein ansehen.

„Was mir noch ganz besonders durch den Kopf gefahren ist, Herr Professor,“ meinte der Meister, als sie langsam durch den breiten Kiesweg schritten, „das ist nämlich dies von wegen dem gefälschten Brief, der doch, wenn ich recht verstanden habe, von dem Herrn Fels herrühren sollte.“

„Ja, seine Handschrift war auch ganz vortrefflich nachgeahmt, Gott weiß, wo der Fälscher die Vorschrift erwischt haben mag. Aber mich konnte er nicht damit täuschen, da meinem geübten Malerauge so leicht nichts entgeht. Es war das Vergessen charakteristischer Kleinigkeiten, woran man ja in der Regel die Fälschung erkennt.“

„Wird wohl so sein,“ stimmte der Meister bei, „so was begreift unsereiner ja nicht. Aber nun sagen Sie mir blos, Herr Professor, warum der Brief denn eigentlich, wenn er nicht vom Herrn Fels herrührt, geschrieben worden ist. Die Räuber hätten es doch bequemer gehabt, wenn der Herr Rath gar nicht gekommen wär', darin ist ja weder Idee noch Charakter zu finden.“

„Ganz richtig geurtheilt, mein lieber Herr Hörmann,“ erwiderte der Professor lächelnd, „derselbe Gedanke ist auch mir schon durch den Kopf gegangen, obgleich der Rath im Wirrwarr der schauerlichen Ereignisse nichts davon in seinem Schreiben erwähnt. Man könnte fast auf die Idee kommen, daß ein Dritter, welcher von dem geplanten Verbrechen gewußt, eine Warnung in dieser Form gesandt habe, um den Rath eiligst zur Abreise zu bewegen und dadurch den Raub zu verhindern. — Doch sagen Sie mal, was wandelt denn dort für eine wunderliche Gestalt?“



Er deutete auf einen Mann, welcher sonderbar gestikulirend auf einem Seitenwege ging.

„Das ist mein altes Haus-Inventar Peter Hansen, welcher dreißig Jahre als Handlanger bei mir arbeitete und sich jetzt, da er unverheirathet ist, in Garten und Haus nützlich macht.“

Der Professor, welcher überall Studien zu machen pflegte, meinte, daß er wohl mal mit ihm reden möchte, was den Meister ein wenig verblüffte. Doch schlug er sogleich einen Querpfad ein und fing den alten Arbeiter, der sich respektvoll zurückziehen wollte, noch glücklich ab.

„Na, Hansen,“ begann der Meister, „wollt Ihr im Mondschein auf die Raupenjagd gehen?“

Der Alte griff an seine Mütze und antwortete: „Das nun meinswegen nicht, Meister! — Aber von wegen allerlei Unsicherheit, was sich im Heckenweg und meinswegen hier im Garten heut' Abend gezeigt hat, bin ich hier geblieben. Mit die Polizei, was wir die Nacht mal hatten, war's ja nicht, das riecht so 'ne Sorte wer weiß wie weit.“

Meister Hörmann und der Professor wechselten einen bestürzten Blick miteinander.

„Hm, Peter Hansen,“ meinte Ersterer unruhig, „Ihr glaubt doch nicht, daß der Ausbrecher es wagen sollte, hierher zu kommen?“

„Ja, das glaub' ich, Meister, daß er meinswegen frech genug dazu ist. Aber ich passe auf, und Gott tröste ihn, wenn er mir vor die Fäuste kommt.“

„Damit er Euch wie eine Rübe wegputzt, närrischer Peter!“ sagte Hörmann, „ist ja weder Idee noch Charakter darin.“

„Geht denn ein Weg dort hinter Ihrem Garten her, Herr Hörmann?“ fragte der Professor.

„Versteht sich, der sogenante Heckenweg, recht einsam —“

„Und meinswegen für solche Räuber-Hauptmänner eingerichtet,“ murrte Peter Hansen. „Ja, wenn unser Tell ihn fassen thäte, aber der ist auch ein recht dummes Vieh, und thut ihm nichts, weil er meinswegen sein guter Freund von früher ist.“

„Ah, Sie reden von Ihrem Hund,“ sagte der Professor, welcher an kein Studium mehr dachte, „er kennt also den Verbrecher, von welchem die Rede ist.“

„Na, ob er ihn kennt,“ erwiderte der Meister, „freilich könnt' ihm das nur was nutzen, wenn der Tell ihn allein trifft, denn sonst wird er sein Verräther, und wenn er sich noch so künstlich maskirt.“

„Haben Sie den Menschen wirklich hier bemerkt und erkannt?“ fragte Reichenstein, sich an Hansen wendend.

„Ja, Herr, und zwar wie der Meister es justement sagt, weil ich den Tell bei mich hatte. Der fuhr mit so'n Gebell und Geheul, was meinswegen seine Freude bedeuten soll, auf die Pforte los und dann an die Planke lang und hatte sich wie toll. — Und da klettre ich Sie an eine Stelle hinauf, der Meister weiß wohl, wo der Haken sitzt, und visir' meineswegen mal hinüber, und richtig, schleicht da so'n verdrehter Kerl, was glaub' ich einen Buckel an die Rückseite, so 'ne Art von Erker meineswegen angebaut hatte, verdächtig herum. Ich will verdammt sein, eine Woche still zu sitzen, wenn's der Ausbrecher nicht war, den der Tell gleich kannte, obschon er den Erker hatte.“

Der Professor mußte trotz des ernsten Gegenstandes laut auflachen, dann neigte er sich zu Meister Hörmann und sagte leise: „Bitte, schicken Sie den Mann fort, wir müssen ihn los sein.“

(Fortsetzung folgt.)





Stettin, den 8. Mai 1897.

Stadtverordneten-Versammlung
am 13. Mai 1897,
Nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Genehmigung zur Enteignung einer Parzelle von 153 qm zur Verbreiterung der Pommerensdorferstraße.
2. Zustimmung zum Erlaß eines Ortsstatuts für den Stadtbezirk Stettin betr. die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Hausgewerbetreibenden nach Maßgabe des vorgelegten Entwurfs.
3. Mittheilung des Protokolls der Kämmereikassen-Revision im April d. Js.
4. Zustimmung, daß bei einem Neubau auf einem Grundstück am Bohlwerk behufs fluchtlinienplanmäßiger Errichtung der Fronten ein Terraintausch auf der in der Vorlage vorgeschlagenen Grundlage stattfindet.
5. Zustimmung zu dem Fluchtlinienplan für den östlichen Abschnitt der Bäckerbergstraße.
6. Bewilligung von 4463,95 M. zu Titel V Kap. 9 Pos. neu für 1896/97. Dieser Betrag kommt wieder zur Erstattung.

7./13. Nachbewilligung von 5399,20 M. (Beitrag zur Ruhegehaltskasse für Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen), 236,76 M. (Grabpflege), 197,74 M. (Kranken und Unfallversicherung), 70,95 M. (Beleuchtung in der Turnhalle Bellevuestraße), 76,25 M. (Bureaubedürfnisse des Gewerbegerichts), 80,70 M. und 161,50 M. (Privatabfuhr aus dem alten Rathhause und Schweizerhof 4), 213,25 M. (Lohn für Heizer 2c. des Schlachthofes).

14. Rückäußerung des Magistrats auf die Petition eines Fuhrmanns zur Kenntnißnahme.
15. Genehmigung der Anstellungsbedingungen für die Ingeneure der Gas- und Wasserwerke.
16. Petition eines Hausbesitzers in der Pölitzerstraße auf Wiederherstellung der Cementplattenreihe, welche vom Magistrat in seinem Vorgarten entfernt ist und Wiederöffnung seines vom Magistrat geschlossenen Vorgartenzaunes 2c.
17. Antrag des Magistrats auf Genehmigung zur Anlage eines Zentralfriedhofes nach Maßgabe des Beschlusses der gemischten Kommission.
18. Bewilligung einer Remuneration an drei Lehrer von je 100 M. für Hülfeleistungen bei Aufnahme der Rathsbibliothek.
19. Genehmigung zur Umwandlung von 5 Hülfslehrerstellen der drei städtischen höheren Lehranstalten in feste Oberlehrerstellen und Bewilligung von 4200 M. hierzu auf den laufenden Etat.
20. Genehmigung zur Anfertigung einer Viehlade-Rampe auf einem Prahm für den Schlachthof und Bewilligung von 4000 M. hierzu.
21. Bewilligung von 144,15 und 50,55 M. zusätzlich zu Titel III Kap. 5 u. 6 Pos. 54 u. 28 des laufenden Etats (Straßenreinigungsabgabe).
22. Zuschlagsertheilung zur Uebernahme der Unterhaltung und Bedienung der öffentlichen Petroleumlaternen.
23. Mittheilung über die mit dem Theaterdirektor des Bellevuetheaters geführten Verhandlungen bezüglich der Uebernahme des Stadttheaters.

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Wahl eines stellvertretenden Vorstehers für den 39. Waisenraths-Bezirk.

2./5. Bewilligung von 250 M., 166,60 M. und 8 M. Stellvertretungskosten für drei erkrankte Lehrer und 151,11 M. für eine erkrankte Lehrerin.

6. Bericht der zur Wahl eines Stadtbauraths gewählten Kommission.

7./8. Wahl eines Vorstehers der 14. und eines Mitgliedes der 6. Armen-Kommission.

9. Eine Unterstützungssache.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 28. April 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Dachfalz- und Firstziegeln für den Neubau der Feuerwache II an der Breslauerstraße, hierselbst, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 19. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 M. (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation

Stettin, den 6. Mai 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung von Dauerbrandöfen für den Neubau der Arndtschule an der Barnimstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 19. Mai 1897, Vorm. 11½ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 M. 50 ₰ (wenn in Briefmarken nur solche à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Brüdergemeine: Evangel. Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße.
Sonntag, den 9. Mai, Nachmittag 3½ Uhr: Herr Prediger Grunewald.

Malton-  Weine.

„Allen an einen guten Krankenwein zu stellenden Anforderungen entsprechen in vollkommenster Weise die Malton-Weine — rein aus Malz durch ein eigenartiges Vergährungsverfahren hergestellt, in Folge ihres hohen Extractgehaltes **nahrhafter als Traubenwein, für Kranke wie Gesunde ein Nahrungs-, Kräftigungs- und Labungsmittel unvergleicher Art.**" („Gesundheit" 1897, No. 6.)

Neueste Tuchmuster — Neueste Tuchmuster — Neueste Tuchmuster

Franko an Jedermann. **Franko an Jedermann.** **Franko an Jedermann.**

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, **franco** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livreetuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr. **Buxkin zum Anzug,** modern gemustert .... für Mk. 5,70
3,00 mtr. **Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz .... „ „ 7,50
3,10 mtr. **Kammgarn-Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz ...... „ „ 11,80
2,20 mtr. **Stoff zum Ueberzieher,** hell und dunkelfarbig........ „ „ 7.70
2,50 mtr. **Engl. Leder zur dauerhaften Hose,** hell und dunkelfarbig... „ „ 2.50
3,20 mtr. **Sataintuch zu einem schwarzen Tuchanzug,** gute Qualität „ „ 11.20
bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franco** in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche **franco** zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franco** zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Nächste Woche Ziehung.

LOOS 1 Mark.

XXVII. Mecklenbg. Pferdeverloosung z. Neubrandenburg.

Ziehung am 19. Mai d. J.

Vierspännige und zweispännige Equipagen

Haupttreffer 15,000 Mark Werth

insgesammt **70** edle Reit- und Wagenpferde und **1020** sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische **Pferde-Loose à 1 Mark,** 11 Loose für 10 Mark

(Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra)

sind zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agent, Hannover,** Gr. Packhofstrasse 29.

In **Stettin** zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachf.,** Bankgeschäft, und **G. A. Kaselow,** Frauenstraße 9.

Termine vom 10. bis 15. Mai.

In Subhastationssachen.

10. Mai. A.-G. Stargard. Das dem Tischlermeister G. Baritz gehörige, in Stargard belegene Grundstück.

11. Mai. A.-G. Wollin. Das dem Fischhändler Albert Boeltz gehörige, zu Wollin belegene Grundstück.

13. Mai. A.-G. Stargard. Das dem Gefängnißaufseher H. Otto gehörige, zu Stargard, Schuhstr. 42, belegene Grundstück. — A.-G. Stepenitz. Das der verehel. Mühlenbesitzer Math. Brandenburg gehörige, in Gauserin belegene Grundstück.

14. Mai. A.-G. Neuwarp. Das den Maaß'schen Erben gehörige, in Ziegenort belegene Grundstück.

15. Mai. A.-G. Stettin. Das der verehel. Zimmermeister Marie Kleinke, geb. Mandelkow, gehörige, zu Grabow a. O., Langestr. 32, belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

10. Mai. A.-G. Wolgast. Gläub.-Verf.: Fabrikbesitzer Paul Crotogino, daselbst. — A.-G. Kallies. Prüf.-Termin: Kaufmann Otto Dummer, daselbst.

11. Mai. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Paul Heyer, hierselbst. — A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Rechtsanwalt Gust. Weber, früher in Wolgast, jetzt unbekannten Aufenthalts. — A.-G. Swinemünde. Schluß-Termin: Schuhmachermeister Heinrich, daselbst. — A.-G. Wolgast. Gläub.-Verf.: Gutspächterinnen Frau Louise Dreyer, geb. Deutschmann, und Fräulein Sophie Deutschmann zu Neuendorf.

12. Mai. A.-G. Demmin. Prüf.-Termin: Handelsfrau unverehel. Elise Jacobsohn, daselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Kürschnermeister Heinrich Kimm, hierselbst. — A.-G. Neustettin. Schluß-Termin: Putzmacherin Anna Kubath, daselbst.

13. Mai. A.-G. Stettin. Erster Termin: Offene Handelsgesellschaft, in Firma: M. Ellmer, hierselbst.

14. Mai. A.-G. Stargard. Erster Termin: Schneidermeister Richard Nickel zu Freienwalde. — A.-G. Bergen a. R. Prüf.-Termin: Bauerhofsbesitzer Otto Jacobsen zu Trips.

15. Mai. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Schuhmachermeister Carl Treptow, hierselbst. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Offene Handelsgesellschaft Gebrüder Tessendorff, hierselbst.

Grauer Papagei fortgeflogen.

Gute Belohnung. Paradeplatz 3 oder Alleestraße 80, Gärtnerei **Schultz.**

Julo.

Heute Sonntag, den 9. Mai:

Militär-Concert

der Kapelle des Königs-Regiments.

Direktion: Herr **H. Kupfer.**

Beginn Nachmittag 4 Uhr.
Eintritt 15 Pfg.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachmittag: **Unsere Frauen.**
Felix Stein — Dir. L. Resemann

Abds. 7½ Uhr: Gastspielpreise. Bons ungiltig. — Gastspiel **Ferdinand Bonn.** **Der G'wissenswurm.**

Montag Bons giltig. — **Eine wilde Sache.**

Dienstag: Gastspielpreise. Bons ungiltig.
Gastspiel **Ferdinand Bonn.**

Der Geigenmacher von Cremona.
Der Präsident.
Die Schauspieler des Kaisers.

Sonntag von 3½ Uhr und Montag von 4½ Uhr:

Großes Extra-Doppel-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des **1. Brandenburg. Dragoner-Regiments Nr. 2** u. der Theater-Kapelle.

Entree pro Person 30 ₰. Theaterbesucher frei.

Das Concert findet bei günstigem Wetter im neu renovirten Garten, bei ungünstiger Witterung im Concert-Saal statt.

Weinberg-Gotzlow.

Empfehle heute Sonntag:

Menu:

Lachs mit **Remouladensauce**
Rehbraten und Spinat
Compot oder Speise
Butter und **Käse** oder **Kaffee**

Preis Mk. 1,50.

Außerdem Speisen in großer Auswahl der Jahreszeit angemessen.

Ferner **guten Kaffee, selbstgebackenen Kuchen, echt Kulmbacher** und **helles Bergschloß-Bier.**

A. Bandoli, Besitzer.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.

Sonntag, den 9. Mai:
Gr. Extra-Matinée von 12—2 Uhr.

Abends 6½ Uhr:
Grosse Gala-Fest-Vorstellung.

Auftreten der urkomischen **Gebrüder Wardini** als Pennenbrüder (Original-Nummer).

Herr **Louis la Chapuelle** mit seiner künstlichen Automaten-Familie, sowie Auftreten des gesamten Künstlerpersonals in ihren Glanznummern.

Nach der Vorstellung:

Vereins-Tanzkränzchen

(F. u. H. A.)

Montag, den 10. Mai:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Extra-Fest-Ball.

Damenflor. Anfang 8 Uhr.

Gewinn-Liste

der 197. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 8. Mai 1897.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

39 70 144 93 264 300 8 32 429 670 727 **1**018
47 625 **2**184 88 (1500) 834 449 (3000) 653 920
48 81 **3**130 285 301 496 585 821 86 921 (500)
4026 45 199 295 313 431 579 639 941 70 **5**025
239 60 69 309 13 42 64 596 736 833 61 **6**368
495 527 35 645 716 **7**067 147 275 301 2 449 595
(1500) **8**005 127 36 392 427 72 505 53 69 609
77 778 (500) 934 **9**017 41 51 401 62 622 720
841 89

10070 336 37 530 708 26 **11**003 347 500 733
74 966 97 (300) **12**067 115 642 717 823 908 26
13279 84 88 305 596 629 70 914 34 **14**146 55
240 438 794 **15**097 115 37 309 14 420 (500) 67
759 91 819 84 949 **16**012 197 275 95 417 (1500)
72 576 828 (3000) 31 902 (500) **17**027 165 68
73 317 581 668 **18**111 58 81 257 93 98 520 604
72 816 (500) 64 (300) 938 44 **19**539 641 881 949

20198 393 582 634 749 978 97 **21**207 65 381
95 449 583 627 93 865 67 (500) **22**023 44 228
516 720 55 (3000) 845 (300) 89 **23**051 (3000)
475 569 **24**011 628 919 **25**066 127 49 313 501
787 800 16 48 938 (3000) **26**370 99 506 775 870
27036 310 (3000) 26 415 36 38 600 875 77 935
28053 200 (500) 88 315 30 61 600 25 95 718 856
76 949 99 (1500) **29**108 440 69 (300) 493 723

30091 99 116 18 212 22 423 35 98 717 50 870
988 **31**025 27 205 535 96 **32**039 46 86 229
(500) 88 (3000) 329 67 451 61 575 (300) 731 46
853 932 50 **33**042 (300) 89 141 220 313 61
428 525 88 688 964 **34**065 403 90 610 49 722
27 859 **35**209 305 437 58 (1500) 677 783 **36**107
(3000) 67 200 6 73 423 72 530 827 930 80 **37**250
331 402 543 64 646 61 820 925 **38**050 162 309
501 79 88 (500) 93 647 92 760 982 **39**283 389
(1500) 459 (1500) 555 58 646 78

40228 38 98 334 86 461 86 544 732 68 926 67
41112 91 202 8 10 60 95 340 461 602 30 765 825
(3000) 92 **42**032 169 215 383 494 (300) 750 901
55 **43**001 28 50 217 99 (1500) 412 (300) 35 86
564 616 777 876 966 (500) **44**350 552 84 622
746 818 933 **45**057 (500) 124 37 269 (3000) 72
826 **46**116 217 86 91 317 20 44 51 58 87 405
512 36 622 700 813 **47**077 124 289 96 303 31 501
5 83 673 99 794 **48**086 327 495 544 46 93 687
96 838 **49**034 204 481 951

50012 217 (1500) 36 98 301 90 486 597 854
997 **51**324 50 402 85 642 (300) 45 61 (3000)
740 826 60 910 75 **52**004 40 155 215 73 411 51
(500) 538 617 81 850 53 **53**000 195 201 91 310
(300) 48 80 527 92 634 55 71 754 807 63 **54**112
(3000) 30 289 354 (300) 543 81 722 52 **55**165
73 401 599 684 910 81 **56**199 202 32 347 446 65
508 68 609 787 926 45 **57**174 403 40 509 838 67
73 906 16 **58**055 88 131 373 640 721 895 928
(500) 64 73 **59**117 40 247 392 415 98 786 918

60038 145 532 52 614 90 744 95 803 73 93
906 24 36 **61**118 303 472 706 856 60 962 **62**023
217 59 625 55 815 910 **63**049 146 364 524 (300)
86 99 679 **64**031 80 101 (300) 34 44 62 99 (300)
261 363 (300) 79 (1500) 417 25 610 960 **65**017
99 227 304 535 641 858 **66**050 143 238 337 441
(3000) 60 66 86 99 621 34 750 60 892 **67**233
377 400 11 539 661 817 (1500) 27 46 50 **68**221
38 51 94 361 75 (300) 481 521 635 798 867 980
69023 59 (3000) 146 353 83 (500) 511 81 627
51 799 863 66

70025 29 174 265 322 39 419 734 964 **71**119
79 236 339 424 531 744 **72**004 45 229 315 815
910 (1500) 49 (300) **73**413 58 63 (1500) 75 98
523 796 998 **74**050 128 87 472 83 504 725 (500)
837 43 906 24 **75**014 23 455 640 73 928 88
76119 86 382 545 (500) 719 44 84 812 85 **77**024
67 251 448 60 696 985 88 (300) **78**014 49 175
99 275 480 599 646 85 744 83 84 91 800 60 78
901 (300) **79**052 62 122 566 676 919 76

80223 24 39 87 400 652 729 901 **81**029 (3000)
183 286 516 617 21 716 871 89 919 **82**015 316
(1500) 90 91 909 **83**011 (300) 24 60 299 (300)
505 26 68 698 851 66 **84**259 415 21 83 585 678
713 950 **85**060 188 89 252 417 579 84 (300) 90 98
613 727 814 971 **86**021 25 26 203 300 462 534
608 97 764 807 941 65 67 **87**273 635 94 (300)
789 820 76 86 **88**000 (300) 19 70 91 99 104
(3000) 340 86 455 556 60 86 703 832 **89**039 40
111 240 479 876 938 61

90333 83 401 839 948 56 **91**485 96 549 (3000)
99 **92**043 181 273 400 528 67 75 628 710 (3000)
52 845 913 **93**075 114 345 (3000) 47 433 517 82
94193 217 308 53 520 712 821 966 89 **95**081
278 (300) 457 (300) 515 (300) 762 97 970 **96**002
263 (300) 348 99 425 673 85 703 32 801 11 **97**174
299 320 72 463 (500) 669 855 986 **98**046 186
226 (1500) 358 77 98 445 550 649 69 995 (500)
99085 171 277 509 658 725

100111 49 222 341 (500) 472 613 95 874 99
936 **101**172 331 443 560 61 **102**150 219 39 541
80 **103**023 299 344 421 (1500) 738 45 814 66
104001 315 304 473 640 46 53 (1500) 59 65 93
732 89 (500) 860 84 **105**070 333 485 661 837
(1500) 48 **106**010 (500) 35 158 359 69 90 522
698 721 70 813 75 **107**121 441 501 (500) 51 88
611 (1500) 67 87 703 34 41 828 36 52 76 926
108226 91 341 420 517 (500) 708 15 808 83
109045 345 531 35 57 790 984

110003 159 70 80 206 26 603 852 985 86 (300)
111091 180 13 16 84 415 32 665 98 890 945 50
87 **112**471 75 522 715 92 964 95 **113**114 262 314
407 632 (3000) 984 **114**083 202 78 364 467
(1500) 817 960 **115**023 97 118 (500) 23 31 237
703 806 45 949 **116**111 82 218 66 575 785 827
959 **117**001 34 36 122 214 86 314 567 999 **118**689
722 69 (300) 898 (500) 949 **119**014 170 (1500)
88 (300) 272 (3000) 365 409 542 773 965 (300)

120004 13 176 238 511 48 649 (300) 85 745
89 **121**010 74 124 211 35 (300) 363 653 765
122007 104 284 305 16 504 36 81 91 600 (1500)
123176 223 62 90 99 314 (500) 410 74 514 98
707 837 908 **124**161 315 409 27 537 62 641 65
894 **125**104 (3000) 92 271 93 510 99 677 **126**196
248 75 (500) 369 450 (300) 81 595 723 41 (1500)
845 67 **127**605 47 768 78 843 929 **128**020 138
75 88 253 546 (300) 74 725 26 (3000) 51 76 78
129775 807

130016 245 71 343 68 427 28 39 951 **131**147
477 654 59 (500) 62 (300) 778 939 57 77 **132**023
237 368 695 878 948 (500) **133**010 204 425 718
29 812 902 4 42 (300) 68 93 **134**069 89 721 92
843 68 **135**018 139 (500) 575 930 83 **136**069
267 351 460 647 860 77 89 **137**005 509 666
(1500) 76 707 851 61 69 **138**043 371 550 611
26 991 **139**106 82 265 99 (3000) 720 928 75

140105 26 229 77 600 26 28 819 99 **141**004
131 84 271 366 484 512 645 57 (300) 98 770 894
914 16 61 (300) **142**044 159 462 96 516 (3000)
28 33 71 74 79 691 743 849 (500) 973 **143**000
109 24 33 (3000) 61 217 87 332 523 77 770 857
83 84 86 944 97 (3000) **144**113 50 237 371 414
514 602 6 9 22 42 986 **145**246 98 352 427 665
829 **146**124 68 307 24 62 97 411 17 **147**091
108 35 217 83 85 563 680 744 849 60 947
148002 (300) 125 51 (500) 73 86 263 314 447
67 564 689 713 37 821 **149**131 247 343 452 535
612 30 75 733 50 865 76 91 93

150156 65 472 79 511 **151**136 98 225 75
(300) 330 546 81 617 68 96 712 809 10 (3000)
88 905 **152**308 22 655 81 90 738 57 (300) 993
153216 456 601 19 81 813 84 **154**240 (3000)
41 6 60 **155**223 437 44 87 (500) 524 866 75
156036 140 349 481 692 792 883 85 **157**155
(1500) 405 60 706 13 69 73 814 998 **158**170
373 440 46 661 **159**074 275 712 (3000) 47 802
38 85 903 19

160792 **161**061 232 304 407 676 **162**018
150 411 65 692 990 97 **163**033 64 252 73 348
56 (300) 59 465 89 504 673 861 **164**084 85 167
520 60 625 728 806 952 (1500) 63 (1500) **165**020
174 681 853 74 911 84 **166**056 298 329 90 662
84 864 (1500) 930 **167**310 66 568 **168**172 291
323 457 509 635 879 933 **169**032 87 128 85 254
354 463 575 888 965

170059 (500) 142 60 201 327 413 657 722 822
85 955 89 **171**444 637 848 **172**050 270 99 476
522 **173**056 (1500) 161 (300) 301 (500) 38 42
471 663 777 819 26 **174**030 156 333 (500) 494
502 98 604 52 68 704 807 967 **175**093 136 82
557 67 632 51 891 (1500) 967 **176**329 51 790 814
177005 348 96 98 516 659 **178**076 100 (300) 15 218
335 490 634 **179**240 352 82 (3000) 520 77 830
916 84

180129 363 64 95 734 948 **181**055 144 462 64
68 526 29 824 **182**023 (300) 315 480 654 85
(500) 704 (500) 25 31 883 **183**339 (500) 445 514
869 **184**091 (1500) 143 90 354 651 742 993
185078 168 248 78 317 517 663 (500) 849
186105 (500) 36 248 82 (3000) 433 69 551 668
978 **187**021 (1500) 200 3 34 61 63 73 461 515
70 689 974 **188**207 340 86 97 401 31 845 65 925
189067 (3000) 371 475 537 686 710 15 911 68

190004 191 249 73 85 309 479 564 616 854
(500) 911 **191**068 80 228 352 61 485 89 596 877
95 938 (300) 43 **192**256 (300) 316 524 650 65
779 88 901 67 87 **193**048 168 246 424 656 77 90
716 (300) 43 925 79 (1500) **194**293 317 56 72
81 83 453 93 (300) 533 99 873 **195**164 210 62
409 595 708 856 86 947 **196**165 307 70 727
(500) 829 49 **197**147 435 36 (500) 99 565 623
(3000) 24 991 **198**010 143 87 211 597 607 21
76 80 869 **199**112 531 811 919 23 35

200023 42 70 417 33 547 69 97 (300) 634 84
733 821 49 **201**143 73 235 300 59 457 78 532
58 99 683 721 49 75 (3000) 845 **202**368 536 98
647 **203**339 450 557 628 763 78 **204**001 120
265 478 670 912 84 **205**109 200 384 586 726
810 (300) **206**037 77 123 38 91 344 416 512 32
616 784 855 65 907 41 45 (500) 86 **207**120 218
370 500 700 83 817 (500) 964 (1500) **208**052
161 383 95 430 560 612 740 51 86 937 38
209098 (3000) 168 791

210150 429 533 74 874 938 97 **211**083 279
496 699 702 7 15 (300) 96 826 **212**029 68 343
417 (500) 742 65 852 929 43 **213**045 128 269
445 51 (300) 568 615 728 (500) 57 882 **214**004
103 226 339 444 626 917 **215**164 376 533 795
936 39 73 **216**013 157 80 205 33 38 359 505
912 **217**050 313 69 (3000) 707 13 41 938 **218**022
104 342 430 46 685 824 955 (1500) **219**039 41
171 74 272 314 401 13 60 513 791 849 63 79 916 95

220413 680 91 840 (1500) 64 (1500) **221**500
69 748 54 96 (300) **222**005 108 51 362 447 520
615 (3000) 79 746 72 804 991 **223**202 428 58
(500) 73 786 **224**348 52 411 (1500) 38 51 584
608 41 792 852 938 **225**109 78 293 95 574

B. Nachmittags-Ziehung.

19 22 42 162 272 467 552 816 944 67 **1**361 488
(1500) 787 946 95 **2**037 91 309 51 472 731 812
937 **3**082 190 300 466 701 **4**021 34 37 98 107
218 49 489 **5**016 530 81 634 80 726 886 **6**390
545 624 77 732 78 907 25 (500) 98 **7**013 260 99
426 503 925 42 56 71 **8**033 39 188 370 431 604
90 813 949 75 **9**026 289 (300) 646 775 839 69
82 942

10130 206 52 682 709 47 78 (1500) 81 892
11008 104 39 256 60 313 55 95 590 739 90 925
12160 212 741 845 60 **13**046 93 224 66 339 571
731 95 822 73 907 **14**007 122 388 418 19 47 550
(300) 52 678 709 893 94 (500) 910 68 **15**180
400 23 616 71 80 704 890 978 **16**219 (300) 412
739 812 (500) 922 46 **17**118 76 228 357 541 42
18000 2 152 301 3 47 494 675 741 807 22 32
936 **19**367 81 447 680 737 74 978 (300)

20005 189 502 630 945 **21**005 87 338 624
780 912 23 **22**160 224 463 640 (300) 744 78 853
922 69 77 82 93 **23**047 64 425 643 794 843
24009 252 431 635 **25**124 63 95 261 (500) 717
54 **26**240 412 27 90 (3000) 590 642 798 869 85
907 53 (5000) **27**284 654 57 761 74 (1500) 934
28022 86 100 217 308 72 401 752 885 **29**346
716 43 808 925 (300)

30129 31 75 209 322 538 61 (300) 623 774
971 75 **31**139 240 91 92 329 (300) 80 89 527
614 762 64 896 952 70 **32**234 38 427 96 **33**159
87 214 357 684 90 792 811 987 **34**050 (1500) 52
120 (500) 353 88 413 99 528 602 801 **35**109 248
568 840 60 **36**026 (3000) 104 268 (500) 364
570 603 21 707 12 864 74 76 938 41 (500) **37**100
219 86 **38**042 98 107 227 (500) 82 311 77 429
523 62 92 658 (300) 94 735 800 **39**413 14 78
746 847

40066 (1500) 119 362 67 72 479 262 80 867
903 **41**028 49 87 139 96 225 78 360 411 60 (500)
834 943 67 **42**067 248 397 426 541 672 711 24
35 950 **43**004 40 174 342 95 407 506 627 904 44
44184 272 74 (1500) 317 491 588 632 910
(1500) 58 75 **45**213 16 367 475 85 (300) 529
31 665 97 835 49 72 984 **46**199 276
646 806 14 (1500) **47**114 286 (500) 521 66 701
7 75 985 (3000) 92 **48**120 53 78 308 527 741
52 55 802 972 **49**168 (500) 366 462 517 38 619
830 952

50017 52 78 192 200 311 34 696 708 (1500)
935 82 **51**003 46 154 212 373 443 60 550 72
632 51 733 96 885 986 **52**289 326 57 485 550
53081 108 269 454 (3000) 63 84 596 874 956
54736 80 887 998 **55**125 61 408 661 843 **56**008
23 137 256 75 334 36 475 571 638 720 25 **57**022
64 120 51 324 36 62 806 920 91 **58**109 200 97
407 681 975 **59**243 351 469 563 614 38 803 13
(3000) 83 962

60180 82 (300) 83 200 326 577 621 32 63 750
918 **61**016 146 227 42 93 374 81 714 26 98 825
72 97 **62**005 134 (300) 66 230 277 84 505
(500) 16 632 838 967 **63**143 74 383 425 772
(300) 846 48 **64**050 (1500) 94 99 161 243 90
93 (1500) 550 672 819 31 **65**031 239 322 33
66156 70 291 313 59 416 663 749 919 37 (300)
67111 15 54 271 313 29 56 453 630 **68**275 631
33 721 812 (500) 962 **69**126 60 341 465 774 98
820

70018 47 (1500) 94 235 700 985 **71**047 (300)
75 311 438 56 511 70 882 920 86 **72**010 23 62
106 84 313 402 572 603 16 749 825 933 **73**138
273 330 89 684 (1500) 708 885 **74**174 222 40
305 457 927 30 37 **75**219 (500) 384 462 728 70
871 944 **76**001 65 74 212 86 87 487 91 650 941
77026 (3000) 96 177 328 427 512 685 762 808
918 35 48 56 **78**197 378 474 556 610 727 95 809
20 33 46 **79**084 448 610 55 735 996

80106 (500) 27 75 294 (3000) 380 433 505 791
81114 56 75 226 321 457 88 615 823 30 49
82176 217 625 55 844 **83**323 25 411 34 513
(300) 687 **84**006 610 42 705 811 997 99 **85**132
94 321 47 78 (300) 569 81 626 747 841 69
86181 215 357 477 502 73 662 93 778 815 66
87185 226 97 338 64 537 822 32 51 (300) 69 927
(300) 82 92 **88**158 281 304 655 (300) 75 712
89065 91 160 305 469 841 944

90119 63 (1500) 68 204 317 (3000) 45 46 67
72 (500) 626 65 740 897 943 **91**094 179 (1500)
213 88 373 82 425 668 88 775 843 941 (300)
92056 291 607 842 64 931 **93**019 192 314 483
509 37 721 833 **94**014 110 16 (5000) 68 223
(1500) 356 407 13 (500) 25 584 662 805 10 **95**015
226 508 96 (1500) 744 88 839 88 981 **96**117 220
25 96 589 834 998 **97**379 540 49 804 29 48 69
98137 213 387 412 537 87 808 (1500) 87 901
99110 73 321 487 611 887 935

100015 (3000) 105 218 19 322 686 811 63 979
101168 329 42 52 488 **102**103 279 350 51 472
552 722 826 56 906 **103**044 81 117 34 431 58
697 (300) 885 89 941 **104**062 81 (500) 221 (500)
80 415 27 (1500) 75 610 54 745 79 93 99 **105**068
341 87 461 534 60 76 631 979 **106**003 44 151
236 491 538 606 58 608 58 717 27 952 **107**030
234 84 326 33 (500) 450 60 570 82 763 75 894
(300) 962 70 **108**029 99 143 67 437 841 (1500)
49 **109**051 55 71 136 68 72 383 498 836

110092 107 726 **111**126 422 (3000) 594 632 66
739 **112**315 400 574 658 74 (3000) 765 867 (300)
986 **113**004 78 119 52 (500) 249 395 525 36 90
699 726 54 876 92 **114**137 40 204 63 (3000) 399
425 671 (300) 80 84 841 45 80 983 **115**185 438
72 768 86 827 44 51 937 **116**172 93 286 331 42
436 63 588 94 664 96 733 40 56 64 88 93 847
117020 274 344 471 630 703 29 938 73 **118**003
97 160 461 694 (500) 922 36 **119**271 95 334
(1500) 96 (3000) 569 97 770 848 96

120020 56 91 303 36 50 438 538 86 618 (3000)
25 773 879 950 **121**086 392 (300) 426 608 782
912 **122**068 215 29 62 87 377 555 75 **123**131 86
505 26 (1500) 87 707 46 **124**031 337 67 520 67
82 632 782 99 857 **125**013 152 335 54 60 630 994
126031 (500) 59 262 462 610 22 (500) 774 818
961 **127**043 103 213 91 330 68 453 524 48 649 23
762 833 928 52 75 93 **128**122 218 42 61 321 425
502 47 795 809 931 33 **129**014 91 351 433 589
637 732 42 64 883 907 60

130163 433 527 671 791 809 (15000)
131009 79 152 213 355 436 51 74 536
79 (3000) 680 723 56 (300) **132**015 958
133024 365 587 (300) 915 **134**145 316 709 11
817 994 **135**267 307 552 81 722 42 **136**025 76
154 341 419 (300) 64 546 704 77 (1500) **137**039
65 283 (3000) 87 545 878 923 **138**009 63 72
250 362 444 540 94 613 71 782 99 958 95 (500)
139245 527 46 70 634 58 782 95 (1500) 898
962

140498 576 90 (3000) 622 27 67 775 869
141050 53 (300) 48 147 60 70 205 309 420 554
81 88 635 48 817 18 30 **142**054 (300) 120 44 77
267 708 29 862 917 20 **143**101 413 87 598 (500)
653 846 53 906 92 **144**312 400 505 44 **145**124
57 346 80 407 (500) 710 51 818 98 945 **146**161
376 443 78 524 24 678 819 93 (1500) **147**093
213 (3000) 351 497 548 913 43 **148**041 75 373
(1500) 558 729 64 (300) **149**028 53 70 104 16
315 51 412 87 526 605 771 935 (300)

150038 72 (300) 106 10 21 246 312 424 554
628 (300) 46 17 894 932 **151**073 276 301 417
94 654 730 834 **152**053 224 51 85 304 491 837
153053 460 (300) 574 627 59 858 70 83 947
154000 3 123 32 81 252 362 408 39 85 518 646
64 716 55 79 927 30 **155**036 39 79 (100000)
134 83 300 492 632 (300) 94 702 914 85 **156**070
228 (300) 367 599 646 748 950 54 **157**042 145
69 259 392 964 85 **158**233 52 98 443 542 604
81 **159**037 160 449 900 (500) 15

160115 81 448 646 844 **161**126 308 487 539
(300) 728 73 980 (3000) **162**085 128 34 205 27
322 33 (300) 407 31 75 594 603 79 769 82 942
163006 110 74 423 581 82 744 86 881 84 913
67 **164**097 139 247 52 65 322 615 743 79 949 67
165023 57 91 143 (1500) 326 615 41 92 748
907 94 **166**069 197 (500) 346 58 64 417 520 37
(300) 85 636 701 20 76 803 950 (3000) 91
167015 70 168 91 486 558 846 962 **168**046 60
(1500) 64 175 385 407 614 26 **169**141 99 (3000)
202 26 498 865 990

170332 492 555 87 714 855 928 **171**531 648
55 708 862 **172**117 99 280 443 689 732 52 814
173187 317 (1500) 57 455 85 (300) 93 560 81
83 835 937 **174**018 44 121 55 330 624 (500) 53
(3000) 767 878 911 48 **175**090 102 6 369 444
505 (500) 44 (300) 84 603 6 67 675 71
176107 41 290 336 483 535 43 871
177015 59 97 112 251 328 431 889 **178**107 261
348 528 54 754 (3000) **179**246 73 84 86 (1500)
358 (300) 668 837 46

180135 246 (3000) 308 30 668 805 59 915 91
181224 356 564 603 903 18 57 82 **182**020 115
36 385 511 30 681 836 **183**050 (1500) 425 558
62 70 666 814 984 **184**237 94 (500) 335 83 448
589 96 656 821 **185**510 67 665 **186**039 71 269
588 672 (3000) 774 834 **187**080 106 23 69 293
313 585 608 50 852 912 23 **188**462 538 90 657
748 831 946 **189**007 51 234 368 492 649 994
(300)

190343 76 486 609 712 918 **191**107 237 338
46 51 447 673 77 **192**003 237 404 23 50 (500)
75 858 **193**150 357 230 739 85 980 **194**084
463 508 685 99 714 842 **195**162 73 267 86 327
551 711 40 (300) 76 806 941 96 **196**068 85 246
348 445 88 92 592 881 918 41 (500) **197**029 225
87 370 728 36 814 (3000) 929 76 **198**051 (300)
397 485 619 26 712 (300) 41 99 834 **199**071
199 325 433 501 79 608 92

200119 246 612 90 796 803 25 **201**001
(1500) 213 593 626 80 81 813 81 **202**248 77
612 82 854 **203**063 (3000) 184 284 365 429 547
933 **204**060 (300) 96 172 80 344 61 87 472 554
59 759 **205**229 433 71 826 (3000) 98 **206**036
45 53 149 92 218 29 42 59 403 652 843 **207**427
693 763 906 25 **208**113 272 307 61 (1500) 499
588 759 89 873 961 94 **209**000 29 72 117 80
323 60 89 95 784 873 81 936

210075 218 (1500) 399 427 84 505 88 619 708
13 830 970 **211**008 10 14 21 138 276 308 529
(1500) 610 (500) 736 96 867 938 **212**169 493
534 607 861 990 **213**066 108 223 399 554 715
58 **214**124 267 664 746 96 820 906 14 **215**281
460 657 783 **216**615 29 86 747 73 99 **217**131
45 55 73 282 543 49 606 90 948 **218**056 242 45
393 560 63 86 655 80 704 866 71 **219**110 84
344 420 46 70 563 658 722 81 802 905 75

220311 407 35 (500) 532 629 806 53 945 62
221648 710 824 43 **222**060 163 87 369 653 752
223141 319 424 564 (1500) 745 853 (3000) 960
224044 68 123 53 317 (1500) 60 552 729 93
225123 (300) 233 91 301 67 454 63